

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Wir den Gratisbeilagen:  
„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“  
Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des  
Wirtschaftlichen Vereins Vindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam  
3. Januar 1914  
Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

### Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 1 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Defenestraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

### Anzeigengebühren:

Für die 6-spaltige Zeile 25 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmaltige Anzeile 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenpreise tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.  
Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam, Wilhelm Sifferort, Großherzogstr. 11, Postfach 11, Berlin SW. 11, Defenestraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.  
Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XVI  
Nr. 12

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Die Baumwolle und ihre Kultur in Deutsch-Ostafrika.

Von von Brehmer.

II.

Die Bodenbeschaffenheit ferner spielt für einen erfolgreichen Anbau der Baumwolle in unserer Kolonie eine sehr bedeutende Rolle. Wenn die Baumwoll-Pflanzen auch mit Ausnahme von kalkhaltigem Boden, den sie nie vertragen, mit jeder sonstigen Erdszusammensetzung vorlieb nehmen, so ist dennoch, um von ihr einen nennenswerten Wollertrag zu erzielen, alkalireicher Boden, vor allem Kaliumsalze als solche, ein unbedingtes Erfordernis. Es muß daher jedesmal, ehe eine Pflanzung angelegt wird, eine genaue Bodenuntersuchung vorgenommen werden und bei negativem Ergebnis zur künstlichen Düngung mit Kaliumsalzen geschritten werden, ein Hilfsmittel, dessen man sich in Amerika schon seit längerer Zeit mit Erfolg bedient, da dort bereits durch unrationelle Feldwirtschaft dem Boden die wertvollen Nährsalze entzogen sind, welche die Natur nicht schnell genug wieder ergänzen kann. Der in unserer Kolonie vorhandene Boden besteht zum größten Teile aus Lehm oder Ton. Beide liefern für die Baumwollkultur einen günstigen Boden, wobei aber zu beachten ist, daß sie niemals mehr als bis zu 40 Prozent vorhanden sein dürfen, wogegen der Rest zum größten Teil aus sandigen Samen-geräten bestehen muß. Fehlen diese letzteren, so wird der Boden sehr bald so hart wie eine Tenne und setzt dem Wurzelwert begreiflichen Widerstand entgegen. Dieser letzte Faktus trägt noch, besonders wenn er durch zu spätes Pflanzen unterstützt wird, eine große Schuld an dem kümmerlichen Zustande vieler Baumwollstauden. Die feinen Faserwurzeln, welche geotropisch wachsen, haben das Bestreben, nach Möglichkeit den Grundwasserspiegel zu erreichen. Werden sie dabei nicht von Feuchtigkeit und Bodenbeschaffenheit, besonders in tauarmen Gegenden, unterstützt, so werden die Pflanzen niemals ihre normale Größe erreichen.

Ich komme nun zur Erörterung der für unsere Kolonie wichtigsten Frage, nämlich der Saatbaumwolle. Die zur Aussaat kommenden Samen sind größtenteils vom Auslande bezogen und zum verschwindend kleinen Maße aus inländischer Zucht gewonnen worden. Unsere Kolonie bemüht also eine minderwertige fremde Saat, um damit Versuche anzustellen, denn daß Ägypten oder Amerika uns zu Liebe die besten Qualitäten hergibt, wird wohl niemand glauben. Bei diesen Versuchen ist es zum Nachteil der Pflanzung geblieben. Hatte sich dann eine Art Saat nicht bewährt, so wurde mit einer anderen neue Versuche angestellt. Es blieb, wie gesagt, immer bei den Versuchen. Daß wir auf diese Methode niemals Baumwollwerte aus der Kolonie herausziehen können, liegt klar auf der Hand. Es wird mir dagegen erwidert werden: wir haben ja, um diesem Mangel abzuhelfen, Versuchstationen! Aber wo sind die Resultate in der so wichtigen Baumwollzuchtfrage? Es liegt mir fern, das Wesen und die Arbeit der wissenschaftlichen Anstalten kritisieren zu wollen, da ich in diesem Punkt noch nicht genügend orientiert bin. Das Nabelsgewand wäre nun, wenn die Pflanzung selber zur rationalen Saat-zucht schreiten würden, da sie doch längst den Schaden erkannt haben, der ihnen aus der mangelhaften Saat erwächst. Umfomehr muß es Bestrebenden erwecken, wenn man die Teilnahmslosigkeit der meisten Pflanzung diesem Punkte gegenüber beobachten kann, was wohl seinen Grund darin hat, daß sie infolge mangelhafter landwirtschaftlicher Vorbildung nicht dazu in der Lage sind, vor allem aber, daß ihnen die nötigen pekuniären Grundlagen fehlen, die eine

rationelle Saat-zucht erfordert. Wenn nun trotzdem jemand, der nicht Landwirt ist, eine Baumwoll-pflanzung beginnen will, muß er sich vor allem darüber klar werden, daß keine Kultur so außerordentlich schwierig ist und so starke Anforderungen an das Können und die Person des Pflanzers stellt, wie gerade die Baumwolle. Sie läßt sich nun einmal nicht einfach pflanzen und ernten, wobei man während der Reifezeit die Hände müßig in den Schoß legen kann, um die großen Gelder zu erwarten, die da kommen müssen. Es wäre daher mit Freuden zu begrüßen, wenn man für diejenigen, die erfolgreich Baumwolle pflanzen wollen, aus Interesse an der Entwicklung der Kolonie, um aus ihr eine Kolonie der Pflanzung zu schaffen, ohne die nötigen Vorkenntnisse zu besitzen, Vortragszyklen an Ort und Stelle eingerichtet würden, in denen den Witzbegierigen das Wissenswerteste vorgetragen wird, und zwar von Leuten, die bewiesen haben, daß sie wirklich etwas von der Baumwollkultur verstehen. Nach dieser Abschweifung will ich wieder zur Saat-zucht zurückkehren. Von vornherein ist es als ein Nachteil zu betrachten, wenn ein Pflanzler ständig mit den Arten seiner Saat wechselt. Er lernt auf diese Weise diese Individuen nicht kennen und findet nicht einmal habituelle Unterschiede unter seinen Baumwollstauden heraus. Und diese sind so sehr leicht zu erkennen, wenn man sich allein die Zahl und Art der Verzweigung genau betrachtet. Man wird allerdings wenig Exemplare vorfinden, die genau in ihrem Habitus übereinstimmen, da sie doch seit vielen, vielen Jahren künstlich und natürlich gekreuzt sind. Nimmt man nun die Saat eines oder mehrerer nach dem Habitus übereinstimmender Individuen und pflanzt sie gesondert, so wird man im folgenden Jahre, abgesehen von vielen Rückschlägen, eine größere Anzahl habituell übereinstimmender Pflanzen zu erwarten haben. Faßt man dann die zusammengehörigen Arten zusammen und beginnt eine genaue Untersuchung der in Frage kommenden systematischen und morphologischen Merkmale, als da sind: Blütenfarbe, Form des Kelches und seines Außentelchens, Divergenz (Anordnung der vom Hauptstamme abgehenden Seitenprossen), Anzahl der Sprossen, Verzweigung, Blattformen der die Seitenäste tragenden Blätter und Form der Hochblätter, Kapselform und deren Fächerzahl, beim Samen ferner die Beschaffenheit, den Sporn, die Faser, den Stapel und seinen Unterstapel, dann zum Schluß noch die Anzahl der Drüsen an Blättern, Außentelch und Kelch und vielleicht noch die Behaarung der einzelnen Pflanzenorgane, so ist man sehr bald, allerdings nach mühsamer Arbeit, in der Lage, viele übereinstimmende Arten zusammenfassen zu können. Diese Arbeit auf mehrere Jahr erstreckt, das heißt, die Individuen isoliert weiter zu züchten, um neue Kreuzungen zu verhindern, führt, wenn man die Mendel'schen Gesetze (diese näher auszuführen verbietet mir der Raum) seinen Analysen zu Grunde legt, zu dem überraschenden Resultat, daß homozygote Formen vorliegen, Formen die konstant sind, das heißt, die nicht mehr zurückschlagen, sondern ihre neu gewonnenen Eigenschaften beibehalten. Ist man auf diesem Punkte angekommen, dann kann man erst daran denken, systematisch zu kreuzen, um eine geeignete Saat für unsere Kolonie zu schaffen, eine Saat, die die Eigenschaften hat das zu bleiben, was sie geworden ist und die dem Pflanzler die Möglichkeit gibt, sich einen Uberschlag zu verschaffen, was seine Pflanzung einbringen kann. Es wird mir nun vorgehalten werden können, daß meine Entwicklungen nur theoretischen aber keinen praktischen Wert beizäßen. Ich würde mir niemals den Mut genommen haben, diesen Weg, um zu einer brauchbaren Saat zu kommen, entwickelt zu haben, wenn es mir nicht durch das Entgegenkommen des Pflanzers Karl Hofmann, Saat-zucht-Pflanzung Magogoni am Ruwu, gelungen wäre, unterstützt durch jahrelange, sachgemäße und

wirtschaftliche Vorarbeiten seitens des obengenannten Pflanzers unter Tausenden von Individuen eine Anzahl homozygoter Formen zu finden, auf welche fußend in Magogoni hoffentlich einer unvermünftigen Saat für unsere Kolonie entgegengearbeitet wird. Allerdings wird die in Magogoni gewonnene Saat sich wahrscheinlich nur in den Gegenden bewähren, deren Temperatur und Bodenbeschaffenheit denen obengenannten Ortes entspricht. Es müßten daher mit ihr Versuche in anderen Landstrichen angestellt werden und im negativen Falle mit der reinen Saat zur Züchtung einer für alle in Frage kommenden Gegenden zweckentsprechenden geschritten werden. Ich komme damit zu einem weiteren Punkte, der mit Schuld trägt an unseren bisherigen kolonialen Mißerfolgen, was Baumwolle betrifft. Daß wir in unserer Kolonie keine gleichwertig zusammengesetzten Boden- und Temperaturverhältnisse haben, ist bekannt. Es ist daher nicht zu verstehen, wie man von einer Pflanze verlangen kann, daß sie unter verschiedenen Wachstumsbedingungen überall gleiche und zahlreiche Früchte trägt. Solange nicht den unter sich verschiedenen Landstrichen geeignete Saaten angepaßt werden, solange wird niemals etwas zweckentsprechendes aus unseren ostafrikanischen Baumwollkulturen ersprießen. Der Ruf der Pflanzung nach einer Einheitsaat, die über Konkurrenz die Spitze zu bieten vermag, ist meines Erachtens zwecklos und würde man danach versuchen, ihren Wünschen gerecht zu werden, dann wird, nach vielleicht einigen erträglichen Ernten, dasselbe Fiasko eintreten, wie es bereits eingetreten ist. (Schluß folgt.)

## Der koloniale Eisenbahnbau im Etat 1914.

Für koloniale Eisenbahnbauten werden im neuen Etat 49 800 000 Mark gefordert. Der größere Teil davon, 36,8 Millionen entfällt auf Deutsch-Ostafrika, 13 Millionen Mark auf Kamerun.  
Für Deutsch-Ostafrika sind vorgesehen: 5,4 Millionen Mark für Fortführung der Uambaraabahn und Ausbau des Hafens in Tanga, sowie Deckung der Kosten für Ergänzungs- und Neubauten der Stammstrecke Tanga-Mombo, der Rest von 31,4 Millionen soll als Darlehen an die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft gegeben werden zur Fortführung der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Morogoro bis an den Tanganikasee (siebente Rate) zu Ergänzungs- und Umbauten an der Stammstrecke Dar-es-Salaam-Morogoro, zur Schaffung eines Reserveraufwands und zum Bau einer Eisenbahn von Tabora nach Ruanda (erste Rate). 14,4 Millionen Mark sind für den Bau der Tanganikaabahn bestimmt, während 17 Millionen Mark die erste Rate für den Bau der Bahn nach Ruanda darstellen. Die Gesamtkosten der Tanganikaabahn Dar-es-Salaam-Nigoma einschließlich der Hafen- und Zollanlagen am See, der Dampferbeschaffung, der Kosten für den Umbau der Stammstrecke, sowie eines Betrages von 3,15 Millionen Mark als erste Ausstattung des Reserveraufwands betragen insgesamt 117 Millionen Mark. Etwaige Ersparnisse sollen für den Bau der Ruandaabahn mit verwendet werden. Die Gesamtlänge der Ruandaabahn wird nach den Erfundungen 481 Km betragen, die Baukosten 47,15 Millionen Mark. Hierin ist enthalten ein Betrag von 600 000 M. für notwendige Erweiterungen der Werkstätten, Betriebs- und Wohngebäude der Stammstrecke und von 1 435 000 M. für die Ausstattung des Reserveraufwands. Ferner sind für Vermessungen und Verbesserungen der Flußstrecken des Kagera und seiner Neben- und Zuflüsse sowie für die Beschaffung von Fahrzeugen und zur Einrichtung der Flußschiffahrt 2 850 000 M. vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen also 50 Millionen Mark. Für die Bauzeit sind 3 bis 4 Jahre vorgesehen.  
Von den 5,4 Millionen Mark zur Fortführung der Uambaraabahn usw. sind 2,15 Millionen Mark

als erste Rate der auf 6,15 Millionen Mark geschätzten Baukosten der Neubauftriede Moschi-Uruscha bestimmt. 2 Millionen Mark für Erweiterungen und Ergänzungen auf der Stammstrecke, 1,2 Millionen Mark für Ergänzung der Betriebsmittel und 50 000 M. für 2 Portalbrücken im Hafen von Tanga. Die Neubauftriede Neu-Moschi-Uruscha wird 86,4 km lang werden, als Bauzeit sind 2 Jahre vorgesehen. Es wird angenommen, daß im Jahre 1914 die ersten 30 km der Strecke fertiggestellt werden, womit dann wenigstens die durch Tsetse verseuchte Strecke am Mauwald überbrückt sein würde.

Von den 13 Millionen Mark für Kamerun sind 10 Millionen Mark als erste Rate für den Bau der Kesselftriede der Mittellandbahn von Bidjola an den Njong bestimmt, 3 Millionen Mark für den Ausbau des Hafens von Duala. Die Gesamtkosten der Eisenbahn von Duala an den mittleren Njong wurden im Jahre 1908 auf 44 Millionen Mark veranschlagt. Die Kosten der Anfangsstrecke Duala-Bidjola betragen 22,5 Millionen Mark, die der Durchbaggerung der Barre 2 Millionen Mark, die der Kaianlage im Hafen von Duala 260 000 M. Die Kosten der Strecke Bidjola-Njong werden auf 25,85 Millionen Mark geschätzt. Wie sich ergeben hat, reichen die f. 3 für außerordentliche Anlagen

Witterumschlag, Ställe nebst Schuppen, Durchbaggerung der Finnenbarre bei Duala, Verbindungswege usw. -- vorgesehenen 1,6 Millionen Mark nur für Erstellung kleinerer Anlagen im Hafen von Duala für den Leichterverkehr aus. Um Duala mit großzügigeren Anlagen auszustatten, die ein unmittelbares Umschlagen der Waren zwischen Schiff und Eisenbahn gestatten, ist neben Durchbaggerung der Barre Anlage größerer Kai- und Schuppenanlagen in Duala notwendig. Die Kosten betragen 6,53 Millionen Mark; der Bau wird etwa 2 Jahre beanspruchen. Die Gesamtkosten der Bahn stellen sich auf 48,35 Millionen, die der Hafenanlagen und Durchbaggerung der Barre auf 8,79 Millionen, der Gesamtbedarf auf 57,14 Millionen, sodaß 13,14 Millionen Mark über den ursprünglichen Bedarf angefordert werden müssen.

## Aus unserer Kolonie

### Aufruf

zur Beteiligung an der Feier des fünfundsingzigjährigen Stiftungsfestes der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. September 1911 ist der Stiftungstag der ostafrikanischen Schutztruppe auf den 8. Februar 1889 festgesetzt worden. Es werden daher am 8. Februar 1914 25 Jahre, daß dieselbe besteht.

Die vereinigten ehemaligen Ostafrikaner gedenken diesen Ehrentag am Sonnabend, den 7. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal des Hotel Atlas, Berlin, Friedrichstraße 105, an der Weidendammerbrücke durch ein einfaches Festessen mit anschließendem Kommerz zu feiern und richten an alle ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe, Offiziere, Aerzte, Beamte, Unteroffiziere, überhaupt an jeden, der im Vaterländischen Sinne in Ostafrika tätig war, die herzliche Bitte, an dieser Feier teilzunehmen.

Gefällige Anmeldungen, insbesondere, ob Unterbringung im Hotel gewünscht wird, werden schon jetzt an die Geschäftsstelle der Vereinigung ehemaliger Ostafrikaner: Berlin N.O. 43, Georgenkirchplatz 21 erbeten. Alles Nähere über die Gestaltung des Festes wird rechtzeitig bekannt gegeben. Schluß der Meldungen: 15. Januar 1914.

Der Festausschuß: Michelmann, Oberstleutnant z. D.; Seidlig, Kaiserlicher Rechnungsrat a. D.; Wilhelm Kubnert, Tiermaler.

Der Vorstand: Bruno Markgraf, Rentier, 1. Vorsitzender; Richard Hoffmann, Magistrats-Oberrichter, 11. Vorsitzender.

Obiger Aufruf ging uns mit der Bitte um Veröffentlichung zu, der wir gern entsprechen haben.

### Das alte und das neue Jahr in wirtschaftlicher Beziehung.

Unter den üblichen Veranstaltungen ist die Feier des Jahreschlusses vorübergegangen. Man hat sich gegenseitig zum Jahreswechsel beglückwünscht und auf Stunden die drohenden Wolken vergessen, die am wirtschaftlichen Horizont Deutsch-Ostafrikas stehen. Das alte Jahr ist im allgemeinen kein glückbringendes gewesen. Die allgemeine Depression auf dem europäischen Geldmarkte hat sich auch im Schutzgebiet fühlbar gemacht und der Mangel an Baargeld für wirtschaftliche Unternehmungen aller Art war ein außerordentlicher. Die europäische Landwirtschaft der Kolonie braucht dringend die Erreichung einer staatlichen Bodenbank. Ackerbau und Viehzucht sind nach wie vor die maßgebenden Erwerbszweige für die Volkswirtschaft der Kolonie. Industrie kommt fast

gar nicht, der Bergbau vorläufig nur in geringem Grade in Betracht. Die Organisation eines staatlichen Bodenkredits ist daher eine Lebensfrage für die Plantagen- und Viehwirtschaft Deutsch-Ostafrikas. Sie hilft in Zeiten der wirtschaftlichen Rückschläge, die bei der Landwirtschaft mit ihrem im Boden steckenden Kapital noch härter treffen wie bei anderen Berufszweigen. Krisen überstehen, mögen dieselben durch ungünstige Konjunkturen auf dem Weltmarkte, durch Rückschläge in der Investitionsbewegung des heimischen Kapitals oder durch Naturereignisse hervorgerufen worden sein. Die Kautschukkrise hat sich im letzten Halbjahr stark fühlbar gemacht und auch die Hoffnung auf eine andauernd ansteigende Entwicklung der Baumwolllieferungen für den heimischen Markt sind nicht ganz erfüllt worden.

Dagegen bieten die Sisal- und Kokospalmentulturen das erfreuliche Bild einer stetigen, gewinnbringenden Entwicklung dar. Das Schmerzenskind Kaffee hat eine verhältnismäßig gute Ernte aufzuweisen gehabt. Die Produktion der Eingeborenen, namentlich der Aufbau von Lebensmitteln, hat sich in den gewohnten, ruhigen Bahnen weiter gehoben und bildet einen Hauptfaktor im Binnenhandel. Ihre Weiterentwicklung muß die erste Sorge der Regierung bleiben, denn billige Lebensmittel garantieren billige Arbeitslöhne und damit das Gedeihen der europäischen Plantagenwirtschaft. Auch der Gesamtmarkt der Kolonie ist durch die rückgängige Bewegung auf dem Kautschukmarkte nur wenig beeinflusst worden. Es ist hoch erfreulich und für die Solidität des gesamten Wirtschaftslebens der Kolonie charakteristisch, daß trotz der Krise von einer Stagnierung von Produktion und Handel nicht die Rede sein kann. Es geht vorwärts und wenn es auch noch harter Kämpfe bedarf, bis sich die junge Kolonie wirtschaftlich durchgerungen haben wird, so kann man den Ausblick in die Zukunft wohl als ernst, aber nicht als trüb bezeichnen. Die Grundlagen unserer kolonialen Volkswirtschaft sind gesunde, sodaß auch ein so ungünstiges Jahr wie das verflossene den normalen Fortschritt nicht aufhalten kann. Möge das neubegonnene Jahr in dieser Hinsicht ein glückbringendes sein!

### Umwandlung der Postzollstelle Tabora in ein Bahnzollamt.

Wir verweisen auf die im heutigen Amtlichen Anzeiger vom Kaiserlichen Gouvernement veröffentlichte Bekanntmachung betreffend Umwandlung der Postzollstelle Tabora in ein Bahnzollamt mit unbeschränkter Abfertigungsbefugnis. Es können demnach vom 1. Januar 1914 ab alle für Tabora bestimmten vom Ausland kommenden und von Tabora nach dem Auslande gehenden Waren in Tabora selbst zollamtlich abgefertigt werden. Die Firma Hansing & Co. besorgt die Expedition — Verladen der Güter in die Eisenbahnwagen, Ausstellen der Zoll- und Bahnpapiere — zu folgenden im Einvernehmen mit der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft und dem Kaiserlichen Gouvernement festgesetzten Sätzen:

Mindestgebühr für jede Frachtbriefsendung: Rp. 0,50  
für je 100 kg . . . . . " 0,25  
für je 1000 " . . . . . " 2,00  
Höchstsat für einen zweiachsigen Wagen . . . 12,—

In vorstehenden Sätzen sind nicht enthalten die Kai- und Wiegegebühren, letztere werden nach den im Tarif vorgesehenen Sätzen besonders berechnet.

Für die Expedition der ausgehenden Güter — Verbringen der Güter vom Eisenbahnwagen an Bord der Schiffe — gelangen folgende Gebühren ausschließlich Kaigeld zur Erhebung:

Rp. 4,00 für 1000 kg allgemein,  
" 3,00 für 1000 kg für alle Landesprodukte, welchen von der Bahn Ausnahmetarife gewährt werden, mit Ausnahme der Häute und Felle.

Für eingehende Güter werden Fracht- und sonstige Spesen in Tabora erhoben, für ausgehende Güter ist die Bahnfracht in Tabora zu zahlen, die Verlade- etc. Spesen werden von der Firma Hansing eingezogen, die Schiffsfracht kann in Daresalam oder im Empfangshafen gezahlt werden.

Die Interessenten setzen sich am besten mit der Firma Hansing wegen Ausstellung von Vollmachten ins Benehmen. Bemerkte sei noch, daß die nach Tabora gehenden und von Tabora kommenden Auslandsfrachten selbstverständlich nach wie vor auch in Daresalam zollamtlich abgefertigt werden können.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Einführung von Durchfrachten nach und von allen den Bahnhöfen beabsichtigt, an denen sich Zollämter befinden. Die Expeditionsgebühren, Kaigelder etc. an den Küstenplätzen Daresalam und Tanga würden nach erfolgter Einführung der Durchfrachten zusammen mit der Fracht erhoben werden.

Moschi. Wie wir neulich berichteten, haben sich die Kaffeepflanzer am Kilimandscharo zusammenschlossen, um der Gefahr, die ihnen durch die bisher meist ganz unsachgemäße Behandlung und Aufbereitung ihres Kaffees droht, durch Qualitätsverbesserung entgegenzutreten. Sie beabsichtigen, wohl zusammen mit den Pflanzern am Meru, dazu einen

Sachverständigen' aus einem der erfolgreichen Kaffeeländer anzustellen. Der Ausschuß der vereinigten Kaffeepflanzer hat inzwischen bei einer Vereisung des ganzen Kaffeegebietes am Kilimandscharo von zusammen 70 Kaffeepflanzern — d. i. etwa 95 Prozent aller! — die Erklärung der Bereitwilligkeit erhalten, der zu gründenden Genossenschaft zur Verbesserung der Qualität ihres Produktes beizutreten. Diese Einigkeit der sonst so verschieden gearbeiteten Elemente ist ein neuer Beweis für die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Bestrebungen. Ferner konnten folgende interessante und lehrreiche Angaben über Anzahl der Kaffeebäume und die Größe der Ernten zusammengestellt werden:

	gepflanzte	ertragsreife Bäume	Ernten
1907	108,000	—	—
1908	406,500	—	—
1909	145,500	—	—
1910	219,000	—	—
1911	402,800	715,000	4,000 Ztr.
1912	565,500	660,000	6,000 "
1913	997,800	880,000	8,000 "

heut. Stand: 2,845,700 880,000

zu erwarten:

1914	2,036,600	1,282,000	12,500 Ztr.
1915	—	1,848,000	18,000 "
1916	—	2,845,000	28,000 "
1917	—	4,882,000	48,000 "

Diese glänzende Entwicklung wird aber nur zu erreichen sein und vor allem nur dann Gewinn bringen, wenn die bisherige unrentable Versuchswirtschaft in zielbewusste Arbeit umgewandelt wird. Dazu fehlt aber jede Erfahrung. Weder steht die zweckmäßigste Pflanzweite fest, noch ist klar, ob man hier den Kaffee durchwachsen lassen kann, wie in Brasilien, oder ob man ihn kurz halten und beschneiden muß. Ueber die richtige Art des Beschneidens oder Abstreifens sind kaum Erfahrungen vorhanden. Beides Maßnahmen, die den Wert der Pflanzungen ungemein beeinflussen können. Die in anderen Kaffeeländern als so wichtig erkannte Frage der Düngung ist hier fast nirgends beachtet worden. Endlich liegt die Aufbereitung des Kaffees vom Wässern bis zum Trocknen ganz im Argen. Die Folgen dieses Mangels an jeder Erfahrung sind sehr schwankende Ernten, da die Bäume sich immer in einem Jahr übertragen und dann zwei Jahre lang nichts geben, und eine ganz schlechte Beurteilung von Proben unseres Kaffees z. B. in Sansibar und Daresalam, obgleich sonst gut bearbeiteter Kilimandscharokaffee zu den besten Marken zählt.

Allen diesen Mängeln kann nur durch eine dauernde Beratung von Seiten eines tüchtigen Sachmannes abgeholfen werden, der in jahrelanger Arbeit in anderen rationell arbeitenden Kaffeeländern in allen Zweigen des Kaffeebaus und Kaffeehandels Erfahrungen gesammelt hat. Um einen Herrn zu bekommen, haben sich die hiesigen Kaffeepflanzer zusammenschlossen. Aus Beratungen mit dem hiesigen Bezirksamtmann Löhr — er befindet sich allerdings seit etwa 6 Wochen auf Dienstreise im Massai-Merervat und im Pare-Gebirge — und mit dem landwirtschaftlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bageler, sowie aus Verhandlungen mit den Großfirmen ist zu erkennen, daß auch diese Kreise unseren Bestrebungen günstig gegenüberstehen. Leider kam der Herr Gouverneur bei seiner letzten Vereisung der „Nordbezirke“ nicht nach Moschi herauf.

So ist zu hoffen, daß diese von allen Seiten als wünschenswert und notwendig begrüßte Genossenschaft mit Unterstützung durch alle einflussreichen Kreise baldigst ins Leben gerufen werden kann.

### Eine mutige Tat.

Der frühere Feldwebel der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Herr A. Grimm, welcher jetzt Angestellter der Deutschen Nyansa-Schiffahrtsgesellschaft in Rastio auf der Insel Ukerewe ist, hat in der Nacht vom 19. zum 20. August 1913 ein Ukerewe-Weib aus einer brennenden Hundhütte gerettet und sich dabei selber leicht verletzt. Das Weib, das durch die Rauchentwicklung bereits bestimmungslos geworden war, lag in der Hütte auf einem Holzgestell. Herr Grimm wurde durch ihr dumpfes Husten aufmerksam, drang in die Hütte und schleppte das Weib ins Freie. Ihm selbst verbrannten hierbei Kopfhare und Schnurrbart, auch erhielt er eine Brandwunde an der rechten Hand. Die wackere Tat verdient die vollste Anerkennung.

## Totales

— Evangel. Gemeinde. Morgen, am Sonntag nach Neujahr, wie immer 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Für den heimgereisten Bezirksamtmann von Daresalam, Herrn Eggebrecht, hat der vorgestern mit R. P. D. „Tabora“ vom Heimaturlaub eingetroffene Herr Professor Dr. Hengstenberg die



Vertretung übernommen. Herr Dr. Hengstenberg hat 1 1/2 Jahr das Bezirksamt Rufini geleitet.

— Ein Lehrkursus in Kisuheli für Beamte wird durch Herrn Regierungslehrer Möbius in der Europäerschule abgehalten werden. Der Kursus beginnt am 16. Januar 1914 und finden die Unterrichtsstunden jeden Montag und Freitag von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags statt.

— Aus dem Akidat Kiffiji wird der Dienstaß einer Anzahl Güter gemeldet, die zu einer vor Kimbiji, 6 Stunden von Daresalam, aufgelaufenen und geborstenen Dhau gehört haben. Der Mahoga hatte mit dem Numben von Kimbiji gemeinschaftliche Sache gemacht und einen großen Teil der aus der Dhau geretteten Güter in den Hütten der Eingeborenen von Kimbiji versteckt.

Auf eine Anzeige bei dem Bezirksamte hin wurden die Hütten von Kimbiji durch Geheimpolizisten einer Visitation unterzogen und die gestohlenen Sachen zum Teil noch vorgefunden. Der Numben und die schuldigen Kimbijer wurden in Haft genommen. Die Diebe und ihre Helfershelfer werden sich in den nächsten Tagen vor dem hiesigen Eingeborenenrichter zu verantworten haben.

— Am Dienstag, den 6. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel Burger (kleiner Saal, oben) eine Zusammenkunft der in Daresalam weilenden Norddeutschen statt, zwecks evtl. Gründung eines Plattdeutschen Vereins. Zweck des Vereins soll sein, die hier weilenden Norddeutschen, welche Interesse haben, sich an einigen Tagen im Monat in zwanglosen Kreise in ihrer plattdeutschen Sprache zu unterhalten, zu sammeln. Es möge betont werden, daß nicht geplant wird, große Vereinsmeierei zu treiben, sondern daß nur ein geselliger Zusammenschluß der Beteiligten zwecks Pflege der plattdeutschen Sprache angestrebt wird. An die vielen Hamburger, Bremer, Schleswig-Holsteiner, Mecklenburger u. s. w. unserer Stadt ergeht die Aufforderung, recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen.

— Wie uns die hiesige Agentur der Deutschen Ostafrika-Linie mitteilt, sind die Fahrpläne und Handbücher für 1914 nunmehr eingetroffen und stehen Interessenten auf Anforderung zur Verfügung. Im allgemeinen schließt sich der Fahrplan der Hauptlinie für 1914 dem letztjährigen Fahrplan an. Neu ist jedoch die Bedienung von Mossamedes und Lobito-Bay (Angola) einmal monatlich ausgehend durch die Dampfer der westlichen Rundfahrt und einmal monatlich heimkehrend durch die Dampfer der östlichen Rundfahrt. Die bisher einmal im Monat ausgeführte Schleifenfahrt Daresalam-Kilindini-Tanga-Zanzibar-Daresalam usw. fällt fort. Neu ist ferner, daß die von Europa kommenden Hauptdampfer auf dem Wege von Kilindini nach Daresalam in Tanga und Zanzibar nur zum Landen

von Post und Passagieren halten. Von Daresalam fahren die Schiffe zurück nach Tanga und von dort über Zanzibar nach Südafrika weiter. Diese Neuerung hat den Vorteil, daß die Fahrt Neapel-Daresalam nur 16 Tage dauert und eine gute Verbindung mit Tanga hergestellt wird. Besonders großer Wert ist auf die Bedienung der Südhäfen der deutschen Kolonie gelegt. Mit Rücksicht auf die Zunahme des Verkehrs ist dem Dampfer „Somali“, der wie bisher zweimal monatlich die Anschlußreisen nach und von der deutschen Küste ansführt, mehr Zeit gelassen worden, seinen Fahrplan inne zu halten. Neu ist, daß die Häfen Kilwa, Lindi und Mikindani außer zweimal monatlich durch den Küstendampfer „Somali“ auch noch monatlich einmal durch die Dampfer der Bombay-Linie angelaufen werden.

Die D. D. A.-Linie macht uns auch noch darauf aufmerksam, daß in dem Handbuch für 1914 einige Änderungen in den Fahrpreisbestimmungen enthalten sind, z. B. im afrikanischen Küsterverkehr gelangen für die Folge Rückfahrkarten mit einer Ermäßigung von 25 Prozent (statt 10 Prozent) zur Ausgabe usw.

— Um den Dampferpassagieren Gelegenheit zu einer kleinen Fahrt ins Innere zu geben, haben die Kapitäne der D. D. A. schon verschiedentlich von Tanga aus Tagesstouren nach Mombu usw. für die Passagiere arrangiert.

Jetzt ist man auch hier dem Beispiel gefolgt. Gestern haben 14 Passagiere vom D. „Tabora“ einen Tagesausflug nach Bugu unternommen, der, wie wir hören, zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen ist. Das II. Frühstück wurde bei Herrn Grund eingenommen, der sein bestes tat, um die Ausflügler zufriedenzustellen.

— Morgen Sonntag, den 4. ds., findet wieder in üblicher Weise das sich immer größerer Beliebtheit erfreuende Promenaden-Konzert auf dem Sportplatz des Sportverein Daresalam in Upanga statt. — Für Erfrischungen sämtlicher Art wird das Hotel Burger in liebenswürdiger Weise Sorge tragen. — Anfang des Konzerts 4 Uhr.

— Grundstücksverkauf. Das der Firma Max Steffens gehörige, an das Hotel Burger grenzende Grundstück, auf dem sich die ehemalige Burgsche Eisfabrik befindet, ist von dem Besitzer des Hotels Burger, Herr Milewski, käuflich erworben worden. Herr Milewski beabsichtigt, Wirtschaftsgebäude und Stallungen darauf zu errichten, um dem recht lästig empfundenen Mangel einer Ausspannung in Daresalam ein Ende zu bereiten. Merkwürdigerweise besitzt keins der vielen Daresalamer Hotels eine Ausspannung, wo die zur Stadt kommenden Pflanzler usw. ihre Reit- und Fahrtiere einstellen können.

— Der in allen Kreisen Daresalam durch seine emsige Vereinstätigkeit bekannte Herr Eugen Kubig hat, wie er in einem Inserat der heutigen Nummer bekannt gibt, das Hotel Deutsches Haus, Dresden, Scheffelstraße 4, übernommen und sendet allen Bekannten einen Neujahrsgruß. Durch Einrichtung eines Stammtisches für Ostafrikaner in seinem Hotel bietet er den in Deutschland auf Heimaturlaub Weilenden die beste Gelegenheit zu Zusammenkünften. — Wir wünschen Herrn Kubig einen recht guten Erfolg!

— D. „Somali“ trifft morgen Vormittag hier ein und fährt nachmittags 5 Uhr nach Salale.

— D. „König“ wird gleichfalls morgen hier erwartet und fährt voraussichtlich am Montag, den 5., mittags von hier via Bagamoyo, Kilwa, Lindi, Mikindani nach Ibo und Pemababai.

#### Personalnachrichten der Kaiserl. Schutztruppe.

Mit R. P. D. „Tabora“ sind am 31.12.13 eingetroffen: Feldwebel Köhlig, Vizelfeldwebel Ohnesorge, Sergeant Rauchfuß, Sanitätssergeant Klavitter von Heimaturlaub, Unteroffiziere Wahlow und Mieth neu von Deutschland, Sanitätssergeant Peterhänel von Wilhelmstal. — Vom Innern eingetroffen: Hauptmann Schön.

Veretzt, kommandiert: Feldwebel Köhlig zur 4. Kompanie Kilmalinde, Vizelfeldwebel Ohnesorge, Unteroffizier Wahlow zum Stabe, Sergeant Rauchfuß zur 2. Kompanie Feinga, Unteroffizier Mieth zur 10. Kompanie, Sanitätssergeant Klavitter zur 13. Kompanie Kondoa-Tangani.

Ausgeschieden: Sergeant Karst 30.11.13 und mit 1.12.13 beim Pionier-Bataillon 19 eingestellt, Sergeant Seele 30.11.13 als rentenberechtigt.

#### Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit R. P. D. „Tabora“ trafen von Europa kommend, in Daresalam ein: Frl. Bischoff, Frau Hannich, Herr Dr. Hengstenberg, Dr. Hennings, Frau Hennings, Frl. Jilian, Herr Jennen, Frau W. Köhler, Dr. Köster, Krause, Merle, Paugler, Dr. Römer, Schaefer, Graf P. Stevers, Frl. Stapenhorn, Major Timme, Vener, Dahms, Schwester Dreher, Klavitter, Schwester Lang, Lauske, Wahlow, Mieth, Frau Mittenstetter und Tochter, Oberhoffer und Familie, Ohnesorge, Rauchfuß, Reitmayer, Köhlig, du Sary de Blignelle, Frl. Schwarz, Frau Sieg, Hilda Sieg, Gretchen Sieg, Strobbach, Böcker, Wedau und Frau, Wintler. — In Tanga: Frl. Mejska, Herren Th. Förster, W. Förster, Dr. Gebbing, Heitner, Kaltenbach, Lodde, Frau Pollack, Dr. Preuzer, Voje, Bruder Dohmen, Hellwig, H. Förster, Bruder Heymann, Mann, Otto, Dierdyk, Frl. Warnde.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: i. V. G. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 3 Beilagen, Nr. 1 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 51 „Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 25. Dezember bis 31. Dezember 1913.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur <sup>2)</sup> Grad C			Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksil- berhöhe		Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n		
25.	761.9	27.6	29.5	26.3	25.0	26.1	25.0	22.6	83	76	84	57.5	20.5	10	0	.	N 2	N 2	NE 2	10	4	3		
26.	62.2	27.6	29.9	26.2	24.7	25.2	21.1	21.2	83	69	77	65.7	23.6	5	0	.	NE 2	NE 2	E 3	5	8	2		
27.	61.7	27.2	29.4	26.5	24.5	25.2	21.2	21.4	81	77	80	64.8	22.0	10	59	0.4	NE 2	N 2	NNE 2	3	10	4		
28.	60.9	26.9	28.5	26.1	25.0	25.0	21.0	22.3	81	81	89	51.0	22.4	8	46	13.4	NE 3	N 1	NNE 1	7	9	10		
29.	61.3	27.5	29.4	25.2	24.3	25.4	21.4	22.0	82	71	86	48.0	21.9	10	24	2.8	NNE 2	N 2	ENE 3	8	6	4		
30.	62.2	27.4	29.0	26.2	24.4	25.1	21.4	21.3	80	77	78	56.9	21.5	7	31	1.5	NE 1	NE 1	N 2	10	8	4		
31.	63.4	27.7	29.5	26.1	25.0	25.7	21.4	21.9	85	72	78	58.7	21.3	10	23	5.0	N 1	E 2	NE 2	9	4	2		
Dekaden																Dekaden Summe								
Mittel	762.0	26.6	28.8	24.8	24.4	24.8	21.2	21.5	84	80	84	54.0	21.5	7	1	55.5	2	2	2	8	8	5		
Monats-																Monats- Summe								
Mittel	760.1	27.3	29.5	25.0	24.5	25.4	21.9	22.0	85	76	83	57.0	21.6	8	9	126.6	1.2	1.6	2.1	7.7	6.4	5.8		

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daresalam — 1,9 mm  
<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{3} [t_1 + t_2 + 2t_3] = t_m$  <sup>3)</sup> Kohl gebaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.



# Söhnlein Rheingold

Deutsches Erzeugnis

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Warenankünfte per D. „Kommodore“ und D. „Tabora“:

### Hausstandsgegenstände in grosser Auswahl u. a.:

Emaill-Töpfe und Pfannen (grauwolkig).  
Gebäckformen, Siebe, Kartoffelstampfer, Servierbretter, Messerputzbretter.  
Kaffeemaschinen, Kaffeeröster, Besteckkörbe.  
Zahnstockbehälter, Essenträger aus Aluminium.  
Menagen, Krüge mit Deckel, Zuckerdosen, Käseglocken, Compot-Teller u. Fruchtschalen aus Steingut und Glas.  
Citronenpressen.  
Conservengläser „Perfect“ à 1/2 und 1 Ltr.  
Wasserflaschen, Whiskysodagläser.  
Geschirre aus Porzellan in Zwiebelmuster in sehr reicher Auswahl.

### Toiletteartikel:

Zahnbürsten, Frottierhandtücher, Badehosen, Schwammnetze, Frisierkämme, Rasierpinsel, Rasiermesser, Haarschneide- und Bartscheermaschinen, Gall-Seife.

### Herren-Wäsche etc.:

Herren-Oberhemden mit festen u. losen Manschetten, Seid. Cravatten (Shlipse); Leinen-Stehkragen, Kohlstock-Hemden baumwollene Socken, Gürtel aus Metall „Martin Belts“, Safaristiefel u. Leder-Hausschuhe.

### Cigaretten:

„Manoli Gibson Girl“, Preis per Dose à 100 Stück Rp. 3.75.

Cigarren und Cigaretten spitzen aus Weichselholz.

### Lebensmittel:

Corned Beef, Blutwurst in Staniol, Speck in Leinen.  
Gänseschmalz in Dosen à 1 Pfd.  
Californische und Rheinische Früchte.  
Hefe zum Backen, Schlagrahm in Dosen à 1 und 4 Pfund.  
Sterilisierte Milch.  
Stangenspargel in Dosen à 2 Pfund.  
Knorrs Präparate.  
Oliven in Gläsern, Mondamin.

### Weine:

Shery und Portwein (weiss).

### „Klein-Adler“

bereits bestens bewährte praktische Reiseschreibmaschine im Blechkoffer in solidester Ausführung. Gewicht der Maschine inclusive Koffer nur 7 kg.

„Brennabor“ Fahrräder.

Briefpapier in Cassetten in vornehmer und einfacher Aufmachung.

Spielkarten, Suaheli-Wörterbücher.

Tischdecken in grosser Auswahl, Kissen aus Bauernleinen, Werkzeugtaschen, Sturmlaternen, Hängeschlösser, Sohlennägel, Feule (Scheuertücher) mit und ohne verstärkte Mitte.

Putzextrakt, Sidel. Putzmittel in Flaschen. Wagenfett.

Rangabzeichen für alle Chargen der Kaiserl. Schutztruppe.

**Grosses Lager in Echten Perser Teppichen.**

**Ankauf von Landesprodukten aller Art.**

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

### HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

**Reisegepäck-Versicherung.**

### Neuer-Telegramme.

#### Neue transarktische Expedition.

In einem Brief an die „Times“ kündigt Sir Ernest Shackleton für 1914 eine neue Expedition durch den antarktischen Kontinent an. Er will diese Expedition „Imperial Trans-Antarctic-Expedition“ nennen, in der Erwartung, daß die Angehörigen der unter dem Union Jack stehenden Länder beitragen werden, das ganze Programm der Expedition durchzuführen. Diese wird von einem südamerikanischen Hafen ausgehen und hat den Zweck, den Südpol zu kreuzen und über Neuseeland zurückzufahren.

#### Große Weihnachtsfeier in Paris.

Präsident Poincaré hatte 4000 Kinder zu einer Christbaumfeier eingeladen.

#### Strandung des Dampfers „Tasman“.

Aus Brisbane meldet Neuter, daß der Dampfer „Tasman“ an der australischen Küste nach einer dringlichen Meldung im Bramble Bay aufgelaufen sei und sich in gefährlicher Lage befinde. Der Dampfer hat eine große Anzahl Passagiere an Bord, darunter Mme. Nordica. Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

#### Die Hungersnot in Japan.

Aus Tokio meldet Neuter, daß die gegenwärtig herrschende Hungersnot die schlimmste seit dem Jahre 1869. Die Ernten seien kaum ein Tausendstel des Normalen. Auch die Fischereien haben stark gelitten. Die Eltern verkaufen ihre Töchter. Ganze Scharen sind in Tokio angekommen, um ins Ausland zu gehen oder in Yoshitwara (ein bekannter Vergnügungsdistrict in Tokio, v. Ned.) Aufnahme zu finden. Die Regierung hat zur Vinderung der Not 12 Millionen Mark ausgeworfen.

#### Soldaterhöhung in der französischen Armee.

Einer Neuter-Meldung aus Paris zufolge hat der Senat einstimmig beschlossen, den Sold für Offiziere und Unteroffiziere der Armee zu erhöhen.

#### Zur Balkan-Frage.

Neuter meldet aus Rom, daß der Vorschlag Sir Edward Grey's auf Verlängerung der Frist für die Räumung Albanens durch die griechischen Truppen bis zum 14. Januar von den Dreibund-Mächten angenommen worden ist.

Die Antwort der Dreibund-Mächte auf die Note Sir Edward Grey's ist infolge der Feiertage noch nicht abgegeben worden. Eine Konferenz der Botschafter der Dreibund-Mächte sollte am 29. Dezember nach der Ankunft des Fürsten Sadowitsch in London abgehalten und dabei über die Zeit und die Art und Weise der Beantwortung beraten werden. Bezüglich des Umstandes, daß die ägäischen Inseln keine Erwähnung finden und angesichts der vorzeitigen Bekanntgabe der in der Grey'schen Note enthaltenen Bedingungen wurde es für angezeigt befunden, daß die Antwort auf den einen Teil des Vorschlages nicht verzögert werden sollte bis zum Abschluß der Beratungen über den anderen Teil.

#### Bedrines Flug über das Mittelmeer.

Aus Kairo meldet Neuter die Ankunft des Fliegers Bedrines.

#### Zu den Vorgängen in Zabern

meldet Neuter aus Straßburg, daß ein Zivilist auf den Wachtposten der Kaserne 2 Schüsse abgab und dann Reißaus nahm. Nach einer späteren Meldung handelt es sich um einen Dummensinnigenstreich.

#### Abschiebung der französischen Soldaten nach den Kolonien.

Wie Neuter aus Paris meldet, ist beschlossen worden, die zurzeit den Garnisonen in Südfrankreich zugeteilten Kreolen nach den Kolonien abzuschicken, da sie sich nicht zu akklimatisieren vermögen.

#### Der Ankauf eines brasilianischen Dreadnoughts durch die Türkei

hat viel Staub aufgewirbelt, da das Schiff eines der mächtigsten der Welt ist, seine Uebernahme das türkisch-griechische Verhältnis verschleibt und zu Beirührungen für einen neuen Konflikt wegen der ägäischen Inseln Anlaß gibt. Es verlautet, daß die Türkei 50 bis 60 Millionen Mark dafür gegeben und die erste Rate mit der in Frankreich aufgenommenen Anleihe bezahlt habe.

#### Ueber das Schicksal der Forschungsreisenden in Neu-Mecklenburg

berichtet Neuter aus Berlin, daß die Eingeborenen die Expedition angriffen und dabei 5 eingeborene Soldaten und 4 Träger töteten. Die Vetter Delminger und Kämpf blieben, wie wir auch bereits durch das Wolff-Telegramm in unserer letzten Nummer melden konnten, unverletzt.

#### Der aufgelaufene Dampfer „Tasman“

ist Neuter-Meldungen aus Sydney zufolge wieder frei und von einem japanischen Dampfer ins Schlepptau genommen worden.

#### Verkauf alter Briefmarken.

Eine Sammlung alter englischer Briefmarken aus dem Besitz des Earl of Crawford ist für 400,000 Mark verkauft worden.

#### Militärrevolte in China.

Neuter meldet aus Peking, daß die Garnison von Taisu gemeutert, ihre Offiziere erschossen und ihre Unabhängigkeit im Namen Sunjadsens erklärt habe. Dann plünderten die Soldaten die Stadt, wobei eine Menge Leute getötet und verwundet wurde; darunter ein Professor und verschiedene Studenten. Die Fremden wurden beschützt. Die Milizionenkapelle und das Schulhaus sind in Hospitaller verwandelt worden. Das Schreckensregiment in Taisu und Umgebung dauerte 14 Tage lang, bis eine Abteilung loyaler Truppen Taisu einstürmte und wieder einnahm. Der Rebellenführer wurde verbrannt. Tausende von Rebellen durchziehen die umliegenden Landschaften, aber eine starke Truppenabteilung ist auf dem Wege, um die Ordnung wieder herzustellen.

#### Der von den Suffragetten angerichtete Schaden

im Laufe des Jahres 1913 wird auf über 20 Millionen Mark geschätzt.

### Zagung des Kameruner Gouvernementsrates.

Der Gouvernementsrat von Kamerun tagte unter dem Vorsitz des stellvertretenden Gouverneurs, Geh. Regierungsrates Fu II, vom 26. bis 29. November im Gouverneurshaus zu Duala. Zu Beginn der Verhandlungen wurden die wichtigen Verordnungsentwürfe über die Bildung eines Eisenbahnrates, über eine amtliche Arbeiteranwerbung und über einen ausgedehnten Waldschutz von der Tagesordnung abgesetzt. Einstimmig Annahme fand sodann ein Verordnungsentwurf über die Beurkundung der Eheschließung nicht christlicher Eingeborener. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Abschaffung der Polygamie bei dem gegenwärtigen Kulturzustande der Eingeborenen sich auf diese Weise zwar nicht durchsetzen lasse und auch nicht durch die geplante Verordnung beabsichtigt sei, doch würde eine Verringerung der zahlreichen Weiberstreitigkeiten herbeigeführt werden.

Eine lebhaft Debattierte rief sodann der Entwurf einer abgeänderten Trägerverordnung hervor, der bestimmt, daß die Träger in Zukunft durch Bargeld, und nicht durch Tauschartikel, entlohnt werden sol-

len. Der Syndikus der Südkameruner, Rechtsanwalt Prange, betonte, daß der Entwurf die Kaufleute trotz der schweren Kautschukkrise schwer belaste und von wenig Wohlwollen der Regierung gegenüber den Kameruner Kaufleuten zeuge. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß der Entwurf den örtlich sehr verschiedenen Verhältnissen nicht genügend Rechnung trage und daß der mit Bargeld entlohnte Träger oft sehr weite Märkte im Urwald bis zur nächsten Faktorei zurücklegen müsse, um für sein Geld endlich die erwünschte Ware zu erhalten. Im weiteren Verlauf der Debatte trat der Interessengegensatz zwischen Pflanzern und Kaufleuten in dieser Frage deutlich in die Erscheinung. Die Pflanzler stimmten schließlich entgegen einer früheren Umarmung mit den Kaufleuten für den Regierungsentwurf, der dadurch angenommen wurde.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen die Erörterungen über die zwecks Eindämmung der Schlafkrankheit zu treffenden Maßnahmen ein. Ein zur Beratung vorgelegter Regierungsentwurf regelt genau den Verkehr von und nach den Schlafkrankheitsgebieten. Die am meisten verfeuchten Gegenden sollen bis auf weiteres für den Verkehr gänzlich gesperrt werden. Bedauert wurde, daß wenig Verzele Lust zeigen, nach Kamerun zu gehen. Angesichts der Bedeutung der Krankheit forderte Rechtsanwalt Prange, daß die Regierungsbeamten nicht gehindert werden dürften, im Gouvernementsrat ihre Ansicht frei zu äußern. Der stellvertretende Gouverneur wies eine derartige Kritik des Verhaltens der Regierungsvertreter als unangebracht zurück und bat, den Beamten keinen Redezwang aufzuerlegen. Die von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen wurden mit Stimmenmehrheit angenommen.

Zwecks Befundung des Handels mit den Eingeborenen lag ein weiterer Verordnungsentwurf vor, welcher Kreditgeschäfte im Handel mit Kakao, Palmkernen, Palmöl und Vieh verbietet. Die Verordnung gelangte gegen die Stimmen der kaufmännischen Vertreter im Gouvernementsrat zur Annahme. Von weiteren Verordnungsentwürfen wurden angenommen: Bestimmungen über den Handel mit geistigen Getränken im Muni-Bezirk von Neu-Kamerun, über münzpolizeiliche Vorschriften und über Gewährung von Reisegebühnen an die bei Landkommissionen hinzugezogenen Privatpersonen.

Initiativ-Anträge betreffend die Zollverordnung wurden einer besonderen Kommission überwiesen.

Der stellvertretende Gouverneur schloß nach nützlichen Beratungen die Verhandlungen mit dem Hinweis, daß die im Gouvernementsrat vertretenen Kaufleute bei späteren Sitzungen nicht mit bereits gefaßten Beschlüssen erscheinen möchten.

Lagerhaus	Zollabfertigung
<b>Adolf Koch</b> Internationale Expeditionen	
Eig. Fuhrpark	BERLIN Kraustr. 36

## Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

G. m. b. H.

### Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist unter No. 78 heute eingetragen worden  
Max de Souza & Co in Lindi mit einer Zweigniederlassung in Mikindani.  
Persönlich haftende Gesellschaft: Caetano Xavier Basil Ismael de Souza und Chrysol Max de Souza. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter ermächtigt.

Daressalam, am 27. Dez. 1913.  
Kaiserliches Bezirksgericht.

### Bekanntmachung.

Am 25. Januar ds. J. findet in der Kirche im Anschluß an den Gottesdienst die

### Generalversammlung

der deutschen evangelischen Gemeinde statt, zu der alle volljährigen Glieder derselben herzlich eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 2. Kassenberichte und Aufstellung des Jahresetat für 1914/15, 3. Urlaub des Pfarrers, 4. Wahlen in den Gemeindevorstand (am 1. April 1914 läuft die Wahlperiode der Herren Devers und Pfeng ab).

Der Gemeindevorstand.

# HELFFERICH & Co.

Daressalam

Telegrammadresse  
HELFFERICH

Morogoro, Kilossa  
Tabora, Kigoma

## HOCH- und TIEFBAU

## Ein Unternehmer

sucht Beschäftigung für Plantagenarbeiten oder Wegebauten im Bezirk Morogoro mit etwa 150 bis 200 Mann. Näheres zu erfragen in der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

## Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4 Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

## H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben.  
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.  
Beizen, mattieren und polieren.  
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung. Solide Preise.

## Boröje Heinden

nebst dazu passenden Kragen,  
in bekannter, bewährter Aus-  
führung

wieder eingetroffen bei

## Paul Bruno Müller.

## Otto Koch, Daressalam vormals Graf

### Wagenbauerei, Schlosserei, Schmiede und Hufbeschlag

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

## OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen  
nach allen Welthäfen

**Spedition  
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-  
safaris

Hypotheken- und Grund-  
stücks-Vermittlung

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie  
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.  
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und  
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung  
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten  
Annahme und Verzinsung von Depositen.  
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung  
von Wertpapieren und Wertgegenständen in  
den Tresoren der Bank usw.

Ich habe die **Generalvertretung der Stock-Motor-Pflug-G. m. b. H.**  
**Berlin S.O. 16, Köpenickerstrasse 48/49** für Deutsch-Ostafrika übernommen.  
Der Stock-Motor-Pflug arbeitet seit einem Jahr auf meiner Plantage und  
hat sich hervorragend bewährt.

Interessenten und Kaufliebhaber können meinen Stock-Motor-Pflug auf  
der **Plantage Mgohori-Rufiyi** jederzeit besichtigen und sich im Pflügen  
und Instandhalten des Pfluges ausbilden.

Für Unterkunft (Zelt) und Verpflegung haben die Interessenten selbst  
Sorge zu tragen. Auf Wunsch werden Träger auf ihre Kosten nach Dares-  
salam gesandt. Mgohori ist in 5 Tagen von Daressalam per Fussmarsch zu  
erreichen oder per fahrplanmässigen Süddampfer via Salale per Rufiyi-Heck-  
raddampfer.

**v. NATHUSIUS.**

Telegramme: Nathusius Ulete.

Baumwollplantage Mgohori-Rufiyi, Post Daressalam  
durch Firma Devers & Co.

## WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

### Neu eingetroffen:

Grammophone u. Grammophonplatten  
Strumpfwaren  
Dralles Birkenwasser  
Maiglöckchen-, Veilchen- und Rosen-  
Illution

ff. Gemüsekonserven  
Fruchtsäfte per Fl. Rp. 1,25  
Rhein- u. Moselweine, Jahrgang 1911

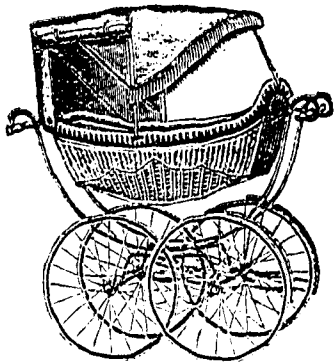
## T. T. Whisky



# Charlotte Zimmermann

Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

für  
Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant



Handarbeiten



Spielzeug

Neu eingetroffen:

- Kinderwagen-Gabelfedergestell. Autoverdeck.
- Kinderbetten. Kinderstühle. Schlafkörbchen.
- Waschkörbe. Ausklopfer. Staubwedel. Feule.
- Reichhalt. Auswahl in Fenstergardinen.
- Waschl. Garten- u. Kommodentischdecken.
- Damen Leder- und Sammet-Südwester.
- Farbige Sammete. Schnittware.
- Bettlakenstoff 180 cm breit, kräftig.
- Kinderhüte. Kinder-Stiefel.
- Tropenkoffer. Wäschesäcke. Safarihüte
- Safari Joppenanzüge. Safari Hemden.
- Safari Leder-Uhrketten. Uhrschnallen.
- Safari Taschentücher in Satin und Leinen.
- Ofizier-Feld- und Dienstmützen.
- Silberne und goldene Hutschnüre.
- Polizeiwachtm.-Feld- u. Dienstmützen.

Hotelwäsche

Leibwäsche

Boröje Senden

Oberhemden hochleg. Ausführung  
Schuhe — Socken — Strümpfe  
in größter Auswahl vorhanden.

Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk  
Vorgelddhaus am Wissmannedenkmal



Natura-Milch  
Kondensierte Milch  
Natura-Sahne  
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das Usambara-Magazin in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

# Kraut & Kaiser, Tanga

Amtliche Bahnspediteure.

Spediteure des Kaiserl. Gouvernements.

Küsten-Dhauverkehr  
Gepäckbeförderung

Zollabfertigung

## Pflanzer,

absolut selbständiger Arbeiter in ungekündigter Stellung mit mehrjähriger Ost-Afrika-Praxis, vertraut mit allen Kulturen, gelernter Landwirt, firm in Buchführung, Maschinenschreiben pp. sucht, gestützt auf 1a Zeugnisse, anderweitig Stellung, übernimmt auch Vertretung.

Offerten unter F. D. 100 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.

## Hotel zur Kigomabucht in Kigoma.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit  
Sauber eingerichtete Fremdenzimmer zu annehmbaren Preisen  
Reelle Bedienung.

Besitzer J. Wagentrutz.

# Tr. Zürn & Co.

Daressalam und Tanga

Unjamwesi-Handels-Gesellschaft m. b. H.  
Tabora

Import von Eingeborenen-Artikeln

Ständiges Lager aller Waren für die Duka:

Alle Sorten Tücher  
Kangas, stets neue Muster  
Hemden und Fulana  
Decken

Schuhwaren  
Khakianzüge  
Emaille, Steinzeug  
Kurzwaren aller Art

etc. etc.

ferner stets auf Lager: Mitchell's Whiskies  
Schwabinger Bräu

Vertreter für: Herz & Schaberg Berlin. — N. Joachimson Hamburg,  
London, Manchester, Paris, Mailand, New-York. — Zuid-Afrikaansch Handelshuis, Amsterdam.

Viele Millionen  
**Conserven-Gläser**



**Rex**

**Koch-Apparate**  
Zur Herstellung v. Haushalt-Conserven, in den Tropen notwendig. Viele Vorteile. Billiger Preis.  
Die neue Erfindung **Dreyers Fruchtapparat „Rex“** bringt eine Umwälzung in der Säfte- und Geleebereitung.  
Preisliste mit Rezepten gratis.  
**Rex-Conservenglas-Gesellschaft**  
Bad Homburg Nr. 66

**Tausende**  
dauernd zu verdienen!  
Geistige Mitarbeit, Damen und Herren jeden Standes, allerorts gesucht. Keine Nachnahme, keine Lotterie; nur reelle, geistige Arbeitsleistung zu Hause. Anträgen befördert gratis und franko: **Treuhand-Syndikat „Glückauf“**, Paris IX, 14 Blvd. Poissonnière. (Achtung Auslandsporto!)

**Moritz Hille**  
Leuchtgas-  
Benzin-Autin-  
Sauggas-  
**Motore**  
Hoch- u.  
Mittel-  
druck-  
für schwere Treibhölle (Rohöl).  
**Moritz Hille, G. m. b. H.**  
Dresden-Löbtau 102.

**Welt-Detectiv**  
Auskunftei „Danja“  
Berlin W. 57 Maglerstraße 7.  
Ermittlungen und Beweis-  
bringen in zivil und Strafrecht,  
Ehescheidungsangelegenheiten in  
unserer Kolonie und Heimat.  
**Heirats-Ankündigungen**  
über Vorleben, Lebenswandel,  
Verkehr, Amt, Charakter, Ein-  
kommen, Vermögen, Mängel etc. an  
allen Orten der Erde. Absolute  
Vertrauenswürdigkeit, größtes  
Spezial-Institut dieser Branche im  
Continental- und Uebersee-Ver-  
kehr; Tausende von Dankschreiben.

**Bekanntmachung.**  
In das hiesige Handelsregister  
Abt. B ist heute unter No. 4 die  
Firma **Ostafrikanische Palmengpflan-  
zungs-Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung** in Berlin, Zweignieder-  
lassung in Kilindoni („Jafia“) ein-  
getragen worden.  
Gegenstand des Unternehmens  
ist der Betrieb von Palmengpflan-  
zungen in Deutsch Ostafrika. Die  
Gesellschaft kann auch andere  
Kulturen sowie Geschäfte anderer  
Art betreiben, insofern letztere  
mit dem genannten Gegenstand  
des Unternehmens in Zusammen-  
hang stehen.  
Das Stammkapital beträgt  
400.000 M.  
Geschäftsführer ist Direktor  
Paul Fuchs in Berlin. Sind mehre-  
re Geschäftsführer bestellt, so er-  
folgt die Vertretung durch jeden  
Geschäftsführer allein.  
Von den Gesellschaftern bringt  
Dr. Max Lessel als seine Einlage  
ein die Rechte und Verpflich-  
tungen aus dem mit dem Kaiser-  
lichen Gouvernement zu Deutsch-  
Ostafrika am 18. April 1910 ge-  
schlossenen Kaufpachtverträge  
betreffend das in dem genannten  
Verträge näher bezeichnete, in  
Membeni, Landschaft Vunja Nazi,  
Mafia, Bezirk Kilwa in Deutsch-  
Ostafrika belegene Kronland. Die  
Größe dieses Kronlandes beträgt  
etwa 1.100 ha. Als mit übertragen  
gelten die sämtlichen, auf diesem  
Lande vorhandenen Zubehör-  
stücke, insbesondere die Anpflan-  
zungen, Baulichkeiten und sonsti-  
gen Anlagen, sowie das darauf  
befindliche lebende und tote In-  
ventar. Der Betrieb der Pflanzung  
auf diesem Kronlande geht vom  
1. Oktober 1913 ab für Rechnung  
der Ostafrikanischen Palmeng-  
pflanzungs-Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung.  
Öffentliche Bekanntmachungen  
der Gesellschaft, deren Gesell-  
schaftsvertrag am 29. September  
1913 geschlossen worden ist, er-  
folgen durch den Deutschen  
Reichsanzeiger.  
Daressalam, den 27. Dez. 1913.  
Kaiserliches Bezirksgericht.

Die **leichteste feuerfeste Hartdeckung**  
ist **Ternolit-Cement-Asbest-Schiefer**  
**Originalfabrikat** der ind. Ges. Holm, Abt.:  
Billiger als Natur-  
schiefer.  
Bewährte, sturm-  
und wetterfeste  
Dachdeckung.  
**Muster u. Preislisten direkt oder durch Exporteure**  
**Ternolitwerk**  
Danzig (Westpr.)

**Zum Jahreswechsel allen lieben Freunden  
u. Bekannten Herzlichsten Glückwunsch!**  
Gleichzeitig möchte ich hiermit die Mitteilung machen, dass  
ich am 1. Dez. 1913 untenstehendes Hotel übernommen habe  
und bitte höflich mich zu unterstützen. Der Stammtisch der  
Ostafrikaner befindet sich bei mir, und erhalten Ostafrikaner  
10% Ermässigung auf die Zimmerpreise.  
Salaam sana **Eugen Kubig**  
Hotel Deutsches Haus, Dresden-A. Scheffelstr. 4.  
**Rp. 12000.—**  
event. geteilt, auf 1. Hypothek auszuleihen. Offerten  
sub A. K. 100 an die Expedition der D.O.A. Zeitung.

**Hygienische**  
bedarfsmittel!  
Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u.  
Prof. gratis u. franko. **Dr. Unger, Gummil-  
warenfabrik, Berlin NW** Friedrichstr. 91-97  
**Suche**  
zum 1. März 1914 Stellung  
auf groß. Betriebe. 29 Jahre  
alt, ein Jahr Kolonie, gute  
Kenntnisse u. beste Referenzen  
von hier. Gefl. Angebote an  
**W. Nagel, Muheja,**  
Post Muheja.

**Schlächterei Heinrich Thomas Delikatessen**

Freich eingetroffen:

**Roher und gekochter Schinken**  
**la Cervelat- und Baconwurst**  
**Frankfurter Würstchen — Corned Beef**  
**Frühstückspeck**  
**Schweizer, Holländer, Tilsiter und Edamer Käse.**

**Fischkonserven** — Rollmops — Norweg. Sardinen, geräucherter Mal  
in Del — Ostsee-Blankaal in Gelee — Stuhrs Sardellen — Ostsee-  
bratheringe — Kieler Sprotten, ger. Bismarckheringe und schwed.  
Neunaugen — Czar-Caviar in 1/4 und 1/8 Packung.

**Sauerkraut, Salzgurken**

**la. Hamburger Klementenmalz.**

Heute Sonnabend:  
frische Wurst, Leber-, Blattnurst, Zätze,  
Berl. Fleischwurst, Knoblauchwurst

Morgen Sonntag:  
**Hammel- und Rindfleisch**  
geätztes Schweinefleisch.

**Bekanntmachung.**  
Durch Ausschlussurteil des  
Kaiserlichen Bezirksrichters in  
Daressalam vom 29. Dezember  
1913 ist der Gläubiger der im  
Grundbuche für Daressalam Band  
1 Blatt 26, Abteilung III No. 1  
auf Grund der gerichtlichen  
Schuldurkunde vom 11. Juli 1900  
für die erloschene Firma **Prins  
und Stärken** in Hamburg einge-  
tragenen, zu 5 vom Hundert ver-  
zinslichen Darlehensresthypothek  
in Höhe von 8800 Rupien mit  
seinem Rechte auf diese Hypothek  
ausgeschlossen.  
Daressalam, den 29. Dez. 1913.  
Der Kaiserliche Bezirksrichter.  
**Öffentliche Bekanntmachung.**  
In das hiesige Güterrechts-  
register ist am 24. Dezember 1913  
eingetragen worden, dass die Ehe-  
leute Diplomingenieur **Wilhelm  
George Baum** und **Irmgard Elisabeth  
Rose Baum geb. Steffens** in Moro-  
goro die Verwaltung und Nutz-  
niessung des Mannes am einge-  
brachten Gut der Ehefrau aus-  
geschlossen haben.  
Daressalam, den 24. Dez. 1913.  
Kaiserliches Bezirksgericht Daressalam.

**Baufbeamter**  
23 Jahr, einj. gedient, gesund, der engl.  
und franz. Sprache mächtig, 3. St. in  
angest. Stellung in Deutschland, sucht An-  
stellung auf Plantage oder in größerem  
kaufmännischen Unternehmen in Ostfria.  
Angeb. unter N. I. 1883 an Rudolf  
Wolff, Köln am Rhein.  
**Viele vermögende Damen**  
mit Vermögen von 2000 bis 200.000 Mark, wirt-  
schaftl. Gehalt, auch nach Uebersee. Ernst.  
Reservanten erhalten kostenfrei Auskunft.  
Schlesinger, Berlin 18.

**Kautschukstempel**  
fertigt an  
**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung**  
G. m. b. H., Daressalam.

**Max Erler**  
Hoflieferant  
**LEIPZIG Brühl 34-36**  
empfiehlt sich zur  
Verarbeitung aller Arten Felle  
zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstop-  
fen von Jagdtrophäen,  
womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommenes Geschenk  
macht.

**Norddeutsche!**  
Nächste Zusammenkunft des  
„Plattdeutschen Vereins“ am  
5. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr  
im **Hotel Burger.**

**Alfred C. Stürken, Hamburg** ZIPPELHAUS 18 SEEHAUS

**EXPORT** Lebensmittel, Getränke, Eisenwaren, Plantagen-Geräte, Baumaterialien, Farben, Oele, Kolonial-Maschinen.

**Safari-Ausrüstungen. SPEDITION** Kostenanschläge, Offerten franko Deutsch-Ostafrikanischen Hafen.

**IMPORT** aller ostafrikanischen Landesprodukte spez. Kautschuk, Hanf, Kapok, Oelfrüchte. Langjährige Erfahrung.



### Die Erhaltung des Deutschtums im Auslande.

Von Dr. W. Stein — Leipzig.

Mit Ablauf des Jahres 1913 neigt sich die Herrschaft des alten Bundesgesetzes vom Jahre 1870, das die Reichsangehörigkeit der Deutschen im Auslande bisher regelte, ihrem Ende zu. Das kürzlich veröffentlichte neue deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz tritt am 1. Januar 1914 in Kraft. Damit nähert sich ein seit Jahren immer wieder dringlichst geäußerter Wunsch seiner Erfüllung: die Bestimmung, daß Angehörige des Deutschen Reiches, die auch im Auslande Deutsche sein und bleiben wollen, wider ihren Willen und oft ohne ihr Wissen der Reichsangehörigkeit lediglich durch Zeitablauf, durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande, verlustig gehen, ist endlich beseitigt. In der Tat kann davon, daß das Band der Nationalität zwischen dem Vaterlande und einem Deutschen, der in zehn Jahren die Heimat nicht sah, wirklich gelöst sei, heute nicht mehr die Rede sein. Seit Bestehen des Reiches ist das deutsche Nationalgefühl beständig gewachsen, die deutsche Nationalgefühl drängt unaufhaltsam vorwärts. Die gewaltige Ausdehnung des deutschen Außenhandels, der deutschen Schifffahrt und aller Verkehrsmittel schaffen und erhalten enge Beziehungen zur Heimat, und der kräftige Schutz, den Deutschland seinen im Auslande lebenden Angehörigen gewährt, läßt die Zugehörigkeit zum Vaterlande als ein wertvolles Gut erscheinen. Dem natürlichen Bestreben nach Erhaltung des Deutschtums im Auslande trägt das neue Gesetz in weitem Maße Rechnung; es hat in glücklicher Lösung den nationalen Grundgedanken „Er schwerung des Verlustes der Reichsangehörigkeit“ und „Erleichterung ihres Wiedererwerbes“ folgerichtig durchgeführt.

Wer bisher dem Verluste seiner Staatsangehörigkeit sicher vorbeugen wollte, mußte sich in die Konsulatsmatrikel eintragen lassen. Dies ist heute nicht mehr erforderlich, irgend ein Einfluß auf die Staatsangehörigkeit kommt der Eintragung, die seit 1910 überdies kostenfrei erfolgt, nicht mehr zu. Trotzdem aber ist die Eintragung der Konsulatsmatrikel beibehalten worden, da sie nach wie vor ihren Zweck als Informations-Mittel für den Konsul und als Nachweis für die Reichsangehörigkeit für die im Konsularbezirke lebenden Deutschen zu erfüllen hat.

Das neue Gesetz stellt als Leitsatz den Begriff Deutscher an die Spitze: „Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzt.“ Letztere kommt an dieser Stelle nicht in Betracht. Hier interessiert nur die sogenannte mittelbare Reichsangehörigkeit, die bekanntlich die Staatsangehörigkeit zu einem Bundesstaate zur Voraussetzung hat. Bemerkenswert sei, daß Elsaß-Lothringen als Bundesstaat gelten während die Schutzgebiete als Inland angesehen werden.

Was zunächst die Vorschriften angeht, die den Verlust der Staatsangehörigkeit betreffen, so ist, wie bereits erwähnt, der Entlassungsgrund des zehnjährigen Aufenthalts im Auslande glücklich beseitigt; in Zukunft erfolgt die Entlassung aus dem Staatsverbande nur auf besonderen Antrag. Entsprechend dem Grundsatze, den Verlust der Staatsangehörigkeit tunlichst zu erschweren, darf ferner die Ausbürgerung einer Ehefrau nur mit deren ausdrücklicher Zustimmung, allein von dem Manne und nur zugleich mit seiner Entlassung beantragt werden. Es soll damit die nach allem Recht bestehende Möglichkeit, daß ein Ehemann mit seinem Antrage auf Entlassung auch seine Frau wider ihren Willen staatslos machen konnte, ausgeschaltet werden. In gleicher Weise wird die Entlassung solcher Personen erschwert, die unter elterlicher Gewalt oder Vormundschaft stehen, indem ferner das deutsche Vormundschaftsgericht dem Entlassungsantrag zu genehmigen hat, den der Vormund stellt. Gegen die Entscheidung des Vormundschaftsgerichts steht ein Beschwerderecht nicht nur wie bisher dem Vormund oder dem Mündel zu, sondern es ist nunmehr auch der Staatsanwaltschaft das Recht eingeräumt und kraft der ihr obliegenden Aufgabe, die öffentlich-rechtlichen Interessen zur Geltung zu bringen, damit auch die Pflicht auferlegt, gegenüber dem die Entlassung billigenden Beschluß von dem Rechtsmittel der Beschwerde Gebrauch zu machen.

Wenn nun auch in Friedenszeiten jedem Deutschen ein Recht auf Entlassung aus dem Staatsverbande zusteht, diese also erteilt werden muß, so sei doch auf ihre Folgen hingewiesen. Durch die Entlassung wird der ehemalige Deutsche für bestimmte Zeit heimatlos, staats- und schutzlos, denn fast nirgends findet im Auslande eine Einbürgerung ohne mehrjährige Niederlassungsfrist statt. Die Entlassung aus der Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate bewirkt die gleichzeitige Entlassung aus der Staats-

angehörigkeit in jedem anderen Bundesstaate, sofern nicht in der Entlassungsurkunde ein besonderer Vorbehalt gemacht ist. Die Wirkung tritt ein mit der Aushändigung der Entlassungsurkunde, in die im Interesse der Erschwerung des Ausscheidens die Ehefrau und die Kinder namentlich aufgeführt sein müssen, anderenfalls sie von der Entlassung nicht mit ergriffen werden. Neu ist die Bestimmung, daß die Urkunde an Personen, die verhaftet sind oder deren Verhaftung oder Festnahme von einer Gerichts- oder Polizeibehörde angeordnet ist, nicht ausgehändigt werden darf. Es soll damit verhindert werden, daß Personen, die der deutschen Rechtspflege noch nicht Genüge getan haben, Ausweispapiere in die Hand bekommen, mit deren Hilfe sie sich ihrem Richter entziehen könnten.

Neben dieser auf Antrag erfolgenden Entlassung aus der Staatsangehörigkeit ist ihr strafweiser Verlust im neuen Gesetz durch zwei neue Bestimmungen vorgesehen: Wer eine fremde Staatsangehörigkeit erwirbt, und wer die deutsche Wehrpflicht verletzt, wird aus der deutschen Staatsgemeinschaft ausgeschlossen.

Zum Erlaß dieser Vorschriften führte die Erwägung, daß ein solches Verhalten eines Deutschen mit dem staatsrechtlichen Verhältnis zu seinem Vaterlande nicht zu vereinigen ist, ganz abgesehen davon, daß eine mehrfache internationale Staatsangehörigkeit eine Quelle von Verwicklungen zwischen den beteiligten Staaten bildet und schon aus diesem Grunde wenig erwünscht ist. Da zudem niemand zwei Herren dienen kann, so wird derjenige, der 2 Staaten zugleich angehört, insbesondere die Militärpflicht, nicht in vollen Umfang erfüllen können. Mit Recht ist deshalb der Grundsatz aufgestellt, daß durch den Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit die deutsche verloren geht. Uebrigens ist das Bestehen einer mehrfachen internationalen Staatsangehörigkeit auch jetzt noch möglich. Es können Umstände vorliegen, welche einen Deutschen zwingen, zur Wahrung wesentlicher Interessen die Aufnahme in einen fremden Staat nachzusuchen, ohne daß er dadurch sein Deutschtum aufgibt. Nach manchen Gesetzgebungen, z. B. der Rußlands, ist Ausländern der Erwerb und Besitz von inländischen Grundstücken unterzogen. Erbt nun ein Deutscher ein in solchem Staate liegendes Vermögen, so ist er gezwungen, es zu Schenkungs- oder Verkaufszwecken zu verkaufen. In solchen und ähnlichen Fällen ist es ein Gebot der Billigkeit, die Beibehaltung der Reichsangehörigkeit zu gestatten, wozu auf Antrag die Genehmigung erteilt werden kann. Hervorgehoben sei noch, daß der Verlust der Staatsangehörigkeit mit dem Erwerb einer ausländischen sofort eintritt, auch wenn die nach den sogenannten Bancroft-Verträgen mit den Vereinigten Staaten von Amerika nötige fünfjährige Frist noch nicht abgelaufen ist.

Als letzter und eingreifender neuer Verlustgrund ist in das neue Gesetz die Verletzung der Wehrpflicht und die Fahnenflucht eingestellt. Mit Recht, denn ohne Wehrgemeinschaft keine Volksgemeinschaft. Wer seine Pflichten gegen das Reich nicht erfüllt, soll auch keine Rechte und keinen Anspruch auf den Schutz des Reiches und seiner Vertreter haben. Bekanntlich beginnt die Wehrpflicht mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in dem der Wehrpflichtige das 21. Lebensjahr vollendet und dauert so lange, bis über seine Dienstverpflichtung endgültig entschieden ist. Das Gesetz gewährt allen im Auslande befindlichen Militärpflichtigen, worunter alle der Aushebung unterworfenen Personen zu verstehen sind, bis zur Vollendung des 31. Lebensjahres Zeit, ihre Militärverhältnisse endgültig zu regeln. Erst wenn der Militärpflichtige bis zu diesem Zeitpunkte weder eine endgültige Entscheidung über seine Dienstpflicht, noch seine Zurückstellung über diesen Zeitpunkt hinaus herbeigeführt hat, tritt strafweiser Verlust der Staatsangehörigkeit ein.

Daß gleiches Schicksal auch den Fahnenflüchtigen ereilt, ist nicht mehr als recht und billig. Er geht der Staatsangehörigkeit verlustig mit dem Ablaufe von 2 Jahren nach Bekanntmachung des Beschlusses, durch den er für fahnenflüchtig erklärt worden ist. Werden indessen Mannschaften der Reserve, der Land- der Seewehr und der Ersatzreserve für fahnenflüchtig erklärt, weil sie einer Einberufung zum Dienste keine Folge geleistet haben, so soll dies nur dann den Verlust der Staatsangehörigkeit zur Folge haben, wenn die Einberufung nach Bekanntmachung der Kriegsbereitschaft oder nach Anordnung der Mobilmachung erfolgt, die Fahnenflucht also einen besonders schweren Charakter trägt. Auf Frau und Kinder erstreckt sich der Verlust nur, wenn sie sich mit dem Wehrpflichtigen in Hausgemeinschaft befinden. Er kann indessen in die Staatsgemeinschaft wieder aufgenommen werden, wenn ihm ein Verschulden nicht zur Last fällt.

Daß im Falle eines Krieges oder einer Kriegsgefahr auch Zivilpersonen einem etwa ergangenen Rückkehrungsbeefehl gehorchen müssen, versteht sich.

Die Nichtbefolgung kann den Verlust der Staatsangehörigkeit nach sich ziehen. Das gleiche gilt für einen Deutschen, der ohne Erlaubnis seiner Regierung in ausländische Staatsdienste tritt, wenn er einer Aufforderung zum Austritt nicht Folge leistet. Hierher gehört auch der Eintritt in die französische Fremdenlegion. — Endlich sei noch erwähnt, daß eine Deutsche durch Eheschließung mit einem Ausländer ihre Staatsangehörigkeit verliert. — Damit sind die Gründe, die zum Verluste der Reichsangehörigkeit führen können, erschöpft. Wie diese aber in Zukunft ohne Zutun des Deutschen, ohne sein eigenes Verschulden nicht mehr verloren gehen kann, so erleichtert das neue Gesetz auch den Wiedererwerb der Staatsangehörigkeit, insbesondere für deutsche Frauen, die durch Verheiratung Ausländerinnen geworden sind. Sie müssen, wenn sie Witwen geworden, oder geschieden sind, in die Staatsgemeinschaft des Bundesstaats, in dessen Gebiet sie sich niedergelassen haben, auf ihren Antrag wieder aufgenommen werden. Voraussetzung allein ist Geschäftsfähigkeit und Unbescholtenheit, wobei als Witwe auch die Frau eines für tot erklärten Ausländers gilt, wenn die Todeserklärung nach den deutschen Gesetzen wirksam ist. In gleicher Weise müssen in Zukunft auch solche ehemaligen Deutschen, die als Minderjährige durch die Entlassung des Vaters oder der Mutter aus der Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaate ebenfalls die Reichsangehörigkeit verloren haben, auf ihren Antrag wieder eingebürgert werden, wenn ein solcher innerhalb zweier Jahre nach der Volljährigkeit gestellt wird. — Ein Recht auf Wiedererwerb der Staatsangehörigkeit ist endlich allen denjenigen Deutschen eingeräumt, die sie durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren haben. Gehören sie keinem fremden Staate an, so müssen auch sie von dem Bundesstaate, in dem sie sich niedergelassen haben, als wieder gewonnene Glieder unseres Volkes aufgenommen werden, zugleich mit ihnen auch Frau und Kinder. Im Gegenseite aber zu den Angehörigen anderer Staaten pflegen Deutsche, welche sich im Auslande eine Existenz gegründet haben, nicht mehr dauernd in die Heimat zurückzukehren. Um auch ihnen die Möglichkeit zu gewähren, ihre frühere Staatsangehörigkeit wieder zu erwerben, auch wenn sie sich im Inlande nicht wieder niederlassen, stellt das neue Gesetz ihre Wiederaufnahme in das freie Ermessen des betreffenden Bundesstaates. Dasselbe gilt auch von solchen Personen, die von ehemaligen Deutschen abstammen oder von ihnen an Kindesstatt angenommen sind; auch wenn sie eine fremde Staatsangehörigkeit erworben haben, können sie wieder aufgenommen werden. Da dies aber zu politischen Konflikten mit anderen Staaten Anlaß geben kann, so ist dem Reichskanzler als Leiter der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches ein Vetorecht eingeräumt. — Wird das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz somit dem Grundgedanken „Er schwerung des Verlustes und Erleichterung des Wiedererwerbes der Reichsangehörigkeit“ vollauf gerecht, so hat zur weiteren Förderung der nationalen Bestrebungen der Reichstag im Anschluß an die Beratung des Gesetzes beschlossen:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, die Errichtung einer Stelle bei dem Auswärtigen Amte herbeizuführen, die insbesondere allen im Auslande lebenden ehemaligen Deutschen zur Wiedererlangung ihrer Deutschen Staatsangehörigkeit Auskunft und Rat gewährt, sowie die deutschen Vertretungen im Auslande zur tätigen Beihilfe anzuweisen.“

Danach steht zu hoffen, daß es bei den Bestimmungen des Gesetzes nicht sein Bewenden haben, daß vielmehr auch von Reichswegen für Aufklärung gesorgt werden wird, und daß durch ein zielbewusstes Zusammenwirken aller in Betracht kommenden Faktoren die gemeinsame Aufgabe stetig gefördert wird: Die Erhaltung des Deutschtums im Auslande!

**Stuhr's Caviar**  
Sardellen  
in Dosen und Gläsern  
**Sardellenfilets**  
in Dosen  
**Sardellenmus**  
in Tuben.  
Für Haltbarkeit wird garantiert.  
Künftig in den einschlägigen Geschäften.  
  
**C. F. Stuhr & Co., Hamburg**  
Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

**Berichte** aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Panglaba, Victoria-Nyanza gegen Honorar gesucht. Deutsch-Ostafrikanische Zeitung & M. B. O.

# Erdmann Kircheis

AUE (Erzgeb.) Sachsen

Grösste deutsche Fabrik für  
Maschinen und Werkzeuge zur

## Blechbearbeitung,

zur Herstellung und zum luftdichten  
Verschliessen von Konservendosen

Klempner-Maschinen u. Werkzeuge

# Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:  
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:  
No. 8

Brief-Adresse:  
Brauerei Schulz, Daressalam

Export

Hoflieferanten Sr.  
Adolf Friedrich



Hoheit d. Herzogs  
zu Mecklenburg

Import

## Dingeldey & Werres

Berlin W. 35, F. 7, Schöneberger Ufer 13.

### Komplette Tropenausrüstungen

Aeltestes und grösstes Haus der Branche.

Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb  
für Zelte nebst Einrichtung und Reit-Bequitäten etc.

Prüfamt auf allen beschickten Ausstellungen

Reich illustrierte Kataloge und Kostenvorschläge gratis.  
Besorgungen für ausl. Kunden werden bereitwilligst erledigt.

Lagerbier ♦ Weisbier ♦ Braumbier

Malzbier ♦ Porter

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-  
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

## Eis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und  
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrotten von Mais, Mtama etc.

# AUGUST DORN

Tel. 75 DARESSALAM Tel. 75

Klempnerei ◀ Schlosserei

Installation ▶ Fahrradgeschäft

empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagende Arbeiten

Spezialität:

## Herstellung von Wassertanks.

Autogene Schweissungen

Vertreter für Morogoro: Carl Dorn.

## Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

" " Kilossa: Helfferich & Co.

" " Morogoro: J. E. Sailer.

## KURT SANDER, Hannover

Jacobi-  
strasse 57

Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel. Schuhwaren für Eingeborene. Jagd-,  
Marsch- u. Reitstiefel. Sport- und Tennis-Schuhe. Segeltuch-Schuhe.  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

## Ostafrikanische Land- Gesellschaft m. b. H., ::: Daressalam :::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke  
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir  
das für alle Arten von  
**Plantagenland,**  
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-  
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

# C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-  
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-  
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-,  
Brom-, Actinos- u.  
Autopapiere

sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und  
Utensilien

Grosses Lager in  
Bütten- und Künstler-Karton  
Einsteck- und Einklebe-Alben  
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,  
-Leisten, -Rahmen aus euro-  
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen

in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen

von Negativ und Bildern.

➔ Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure ➔

# F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

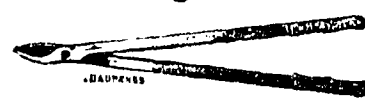
Moskitogaze	Dezimalwaagen
Drahtgewebe	Tafelwaagen
Drahtgeflecht	Wirtschaftswaagen
Bleirohr	Speiseschränke
Zinkblech	Waschbretter

Glas. Porzellan. Steingut.

## Baugeschäft A. Frisch, Daressalam

Ausführung von Zeichnungen und Kostenanschlägen aller Art — Übernahme von Neu-, Um- und Anbauten — Lieferung von Baumaterialien — Ausführung von Maler- und Anstreicherarbeiten.

### Verhütung der Maul- u. Klauenseuche



durch rationelle Klauenpflege

**Klauenzange**,  
bestes Fabrikat, M. 18,—

Regelmässiges eschneiden der Rind erklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

**Klauenpritze** nach Koidl, zur bequemen Desinfizierung der Klauen bei allen Klauenkrankheiten.



Tätowierzangen, Kerb- u. Markierzangen, Schlundröhren, Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

**H. Hauptner**,  **Berlin N.W. 6**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
Filiale München. Filiale Hannover.

General-Vertretung für D. O. Afrika **Greiner & Schäfer, Iringa**

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Laden und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission  
Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia and China  
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co. (Lager am Platze)  
A. Strandes & Co., Bombay  
Verein Hamburger Assecuradeure  
Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft. (General-Agentur)  
Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.  
Wilkins und Wiese Neu-Hornow (Lager afrikanischer Hölzer)  
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft  
Lloyds Agenten  
Andrew Usher & Co's Whisky  
Hauptagentur d. 'Germania' Lebensversicherungs-Ges., Stettin.  
Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

## DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft — Curmulis — Max Steffens — Dev ers & Co. — Usambara-Magazin — Willy Müller.



# MAGGI'S Suppen-Würfel

schmecken — nur mit Wasser gekocht —  
wie feinste hausgemachte Suppen.  
1 Würfel gibt 2 Teller.



Viele Sorten wie:

Kartoffel, Kräuter (Frühlingssuppe), Reis mit Gemüse, Reis mit Karotten, Tapioka, Erbs, Erbs mit Speck, Grünkern usw.

Große Abwechslung im täglichen Küchensettel.

Besonders vorteilhaft in gemüsearmen Gegenden und auf Expeditionen. Hierbei oft erprobt.

11 deutsche Staatsmedaillen,  
zahlreiche andere höchste Auszeichnungen.



## Georg John,

Araberstr. 5 Daressalam Araberstr. 5

Uhrmacher, Feinmechaniker

empfiehlt sich zur Reparatur von  
Uhren jeder Art, Schreib- und  
Sprechmaschinen, sowie zur An-  
fertigung aller einschl. Arbeiten

Gold wird nach  
Feingehalt genau  
kontrolliert.



Für promptefach-  
männ. Bedienung  
wird garantiert!

# Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

## Zweigniederlassung Daressalam

Fernsprecher Nr. 44. Telegr.-Adr.: BREMA

**Wecksche Einkochapparate, Gläser, Ringe**  
usw. dazu.

**Eismaschinen, Reibemaschinen, Fleisch-  
hackmaschinen, Kaffeemühlen.**

**Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wirtschafts-  
waagen, Aluminium-Kochgeschirr, Petroleumkocher,  
Servierbretter, Küchen-Messerbretter.**

**Gardinenstangen, Moskitogaze, Aluminium und  
Eisen verzinkt.**

**Neu eingetroffen:**

**Kaliforn. Früchte:** Birnen, Aepfel, Pflirsiche,  
Aprikosen, Pflaumen und Kirschen.

Herren-, Damen- und Kinderschuhe. — Tafelbutter. —  
Fleisch- und Wurstkonserven.

**Ankauf von Baumwolle.**

# Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

### Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Admiral“	Kapt. Kley	17. Jan. 1914
„Feldmarschall“	„ Pens	31. Jan. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	15. Febr. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. März 1914

### Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Coltzau	4. Jan. 1914
-----------------	---------------	--------------

### Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“	Kapt. Carstens	12. Jan. 1914
„Bürgermeister“	„ Ulrich	22. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	12. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	28. Febr. 1914

### Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“	Kapt. Carstens	13. Jan. 1914
„Bürgermeister“	„ Ulrich	30. Jan. 1914
„Admiral“	„ Kley	13. Febr. 1914
„General“	„ Fiedler	2. März 1914

### Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „König“	Kapt. Coltzau	13. Jan. 1914
-----------------	---------------	---------------

### Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Admiral“	Kapt. Kley	20. Jan. 1914
„Feldmarschall“	„ Pens	4. Febr. 1914
„Windhuk“	„ Zobel	18. Febr. 1914
„Adolph Woermann“	„ Iversen	5. März 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlassung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgen von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

### Eine englische Darstellung der kolonialen Verständigungsverhandlungen.

Der „Daily Telegraph“ brachte im November eine in der deutschen Presse bisher nur kurz erwähnte längere Abhandlung über die seit Herbst 1911 schwebenden deutsch-englischen Verhandlungen, um zu einer großzügigen Verständigung von erheblicher Tragweite zu gelangen. Der Schreiber dieser Abhandlung ist offenbar gut eingeweiht; und da man in England eher risikiert, über diese Verhandlungen zu sprechen, ohne gleich mit dem Worte „Indiskretion“ und „Störung der Verhandlungen“ in solchen die Allgemeinheit sehr interessierenden Fragen vor einem nicht wieder wegzubringenden definitiven Abschluß bei der Hand zu sein, mögen hier einige Gesichtspunkte folgen, welche teils neu sind, teils schon schwebende Mutmaßungen bestätigen.

Der Autor bespricht erst näher die durch die Marokko-Krise geschaffene schwere Spannung und wiederholt dann wörtlich die Ausführungen Sir Edward Grey's im englischen Unterhause am 28. November 1911, worin derselbe erklärte, daß eine kluge Politik für England sei, sich so wenig wie möglich noch in Afrika auszudehnen, und sich Deutschland nicht in den Weg zu stellen, wenn es auf freundschaftlichem Wege mit anderen Staaten Vereinbarungen dort trifft. Darauf betont er, daß England zufolge des Artikels 7 des englisch-portugiesischen Vertrages von 1891 (durch den an England das Nyassa-Protectorat von Portugal abgetreten wurde) auch die Vorhand auf den südlich des Zambesi sich hinziehenden Teil von Portugiesisch-Ostafrika erhielt. Nachdem die portugiesische Regierung sich nicht gewillt gezeigt habe, die letzten Ueberreste des Kolonialreiches abzutreten, worauf der deutsch-englische Geheimvertrag von 1898 hinzielte, sei in den englischen Kreisen keine Neigung vorhanden gewesen, auf den alten Verbündeten Portugal bisher irgend welchen Druck auszuüben. Ende 1911 habe der deutsche Gesandte in Lissabon bei der Regierung betreffs Unterstützung deutscher Eisenbahnunternehmungen in portugiesischen Kolonien angefragt, wobei er versichert, daß nichts gegen die Souveränität Portugals geschehen werde. Damals entsand die Ansicht, daß eine rein wirtschaftliche Auslegung des deutsch-englischen Geheimvertrages von 1898 innerhalb der Möglichkeit der Ausführung gerückt sei. Im Januar 1912 sei Staatssekretär Dr. Solf nach London zu Verhandlungen in Diamantstragen gekommen, er habe auch Ansichten mit leitenden Finanzleuten, welche in den Katanga-, Tanganika- und Zambesi-Distrikten interessiert sind, ausgetauscht, besonders sei eine Beteiligung deutschen Kapitals an der Benguela-Katanga-Bahn örtlich, und durch diese Courparlers sei der Weg für formelle Verhandlungen eröffnet worden, welche dann im Februar 1912 durch Haldane's Reise nach Berlin begannen.

Der Autor schreibt, daß er nicht für sich in Anspruch nehme, zu wissen oder zu erraten, welche Resultate schon erreicht seien oder erreicht würden; doch sei anzunehmen, daß in großen Zügen die folgenden Uebereinkünfte wahrscheinlich wären:

Die souveränen Rechte Portugals werden respektiert, und die bestimmten Einflusssphären sind nur in wirtschaftlichem Sinne zu verstehen. — Deutschland erhält ein kontrollierendes Interesse in der Lobito-Benguela-Katanga-Eisenbahn (für die man in England nicht die nötigen Gelder zusammenbekam, v. Red.). Die im Vertrage von 1898 vorgesehene Scheidung zwischen der englischen und deutschen Interessensphäre in Angola unterm 14. Grade Südlicher Breite wird abgeschafft oder nordwärts gerückt, wahrscheinlich werde England gar kein spezielles Interesse in ganz Angola für sich in Anspruch nehmen. Nachdem Deutschland das Hauptinteresse auf jene Eisenbahn erlangt habe, könne es sie zum Tanganika-See verlängern und mit der

bald fertigen Daresalam-Tabora-Tanganika Bahn verbinden, wodurch die erste Durchquerungsbahn in Afrika geschaffen werde. Dagegen würde das englische Interesse in der Kolonie Mozambique verstärkt, die aus dem Vertrage von 1898 herrührende Scheidelinie zwischen der deutschen und englischen Interessensphäre unterm Zambesi entweder beseitigt oder nordwärts gelegt und das englische Nyassa-Protectorat werde außer der projektierten Bahnverbindung mit dem Hafen von Beira wahrscheinlich eine nördlicher gelegene Bahnverbindung mit der Ostküste erhalten. Der Autor schließt: „Der Wunsch möge ausgedrückt werden, daß, während so eine neue Unterstützung der Expansionskraft Deutschlands gegeben wird, diese Ereignisse dazu beitragen werden, das Gefühl internationaler Rivalität zu befähigen, welches so tief den Kontinent stört.“

Neu an diesen Ausführungen ist, daß der Staatssekretär Dr. Solf sozusagen als Vater der schwebenden deutsch-englischen Verhandlungen hingestellt wird, während die Angaben betreffs der rund 2000 km langen im Bau befindlichen Lobito-Benguela-Katanga-Bahn mit den auch sonst verlaublichen Ansichten sich decken. Dagegen bleibt einer unserer Gewährsleute dabei, daß die im Geheimvertrage von 1898 vorgesehene Scheidelinie zwischen der deutschen und englischen Interessensphäre in Portugiesisch-Ostafrika durch den Lauf des Zambesi auch in Zukunft bestehen bleibt.

Nicht neu dagegen ist der britische Wunsch, Deutschland als Urheber der Verständigungspläne hinzustellen. England für sein Teil hatte der Weltlage gemäß viel mehr Anlaß, eine deutsch-englische Entspannung herbeizumünfen und Deutschlands Aufmerksamkeit und Kapitalkraft auf „unschädliche“ Stellen zu konzentrieren. Demgemäß war Haldane's Rolle bei Einleitung der Verhandlungen weit wichtiger, als in obigen Darlegungen zum Ausdruck kommt — worüber später noch Einiges zu sagen sein wird.

### Bücherbesprechungen.

**Photographische Rundschau und Mitteilungen.** Reich illustrierte Zeitschrift für Freunde der Photographie. Herausgegeben von Chemiker Paul Hanneke Berlin, Dr. H. Luther, o. Professor für Photographie an der Technischen Hochschule zu Dresden, und Kunstmaler J. Matthies-Mahnen Halle a. S. Verlag der Photographischen Verlagsgesellschaft m. b. H., Halle a. S. 50. Jahrgang. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Preis vierteljährlich M. 3.—; Streifenabdruck in Deutschland und Österreich-Ungarn 60 Pf., Ausland M. 1.50. Probeheft kostenlos. — Die letzter erschienenen Hefen Nr. 2-6 enthalten namentlich im Landchaftsbild ganz entzückende Sachen, so die Winterbilder von H. und G. Linz Zürich, Bielenberg-Chemnitz und Burkhardt Naubon. Weitere Tafelbeiträge sind Frühlingsskizzen, der Frühlandchaft und dem Grenzgebiet gewidmet. Nicht interessant sind auch die vergleichenden Studien moderner Illustrationsverfahren sowie die Beispiele von Innenraum-Aufnahmen bei Tageslicht. Von aktuellsten Abhandlungen sind zu nennen: Zur Anatomie der Projektionsdiapositive, Steigerung der Empfindlichkeit der Autochromplatten. — Auch der weniger Vorgekehrte kommt in diesen Blättern voll auf seine Rechnung; einerseits durch einen vorzüglich redigierten Fragekasten, andererseits durch den Abschnitt „Mittel für Anfänger“, der so manches Elementare bespricht, das über den üblichen Rahmen unserer Lehrbücher hinausgeht. — Die „Photographische Rundschau“ mit ihrem vollendeten und vielseitigen Bildstoff, mit ihrem instruktiven textlichen Inhalt aus allen belangreichen Gebieten der Photographie muß in der Tat als ein unentbehrliches Organ für die gesamte Amateurrwelt bezeichnet werden.

**Kolonial Wirtschaftliches.** Die sieben erscheinende Dezembernummer der Zeitschrift „Der Tropenpflanzer“, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, Pariser Platz 7, bringt an einer Stelle einen Artikel „Beiträge zur Kenntnis der Kapokfaser“ von Prof. Dr. Carl G. Schwalbe-Ebenswalde und Dipl. Ing. H. Froelich. Die Verfasser untersuchen hier in erster Linie die chemischen Eigenschaften einer ostafrikanischen Kapokfaser im Vergleich zur japanischen und geben auf Grund der Untersuchung Hinweise für die praktische Verwendbarkeit des Kapok, der abgesehen von seiner bereits ausgedehnten Verwendung als Füllmaterial, auch für die Papierfabrikation zur Herstellung von Dachpappen in Frage kommen dürfte. Der Artikel „Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung des Nashornkäfers in Samoa“ von dem Pflanzenpathologen Dr. K. Friedrich wird zu Ende geführt. Der Verfasser gibt hier weitere Mittel zur Bekämpfung des gefährlichsten Schädlings der Kotospalme an, die auch für unsere Kotospalmen in Deutsch-Ostafrika von Interesse sind. Von den etwa 2 Millionen

tragenden Palmen in Deutsch-Samoa sei zwar erst ein verschwindender Prozentsatz durch den Käfer vernichtet worden, indessen müsse die Bekämpfung mit allen Mitteln durchgeführt werden, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Der Verfasser schließt mit dem Appell an die beteiligten Kreise, die Maßnahmen der Regierung durch private Selbsthilfe zu unterstützen. In dem letzten Teile des Artikels über die wichtigsten Verbleibspflanzen der Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebiete beschreibt Hermann Bodenstab-Göln das für die Gerberei und Färberei ebenfalls wertvolle Katochu, ferner die verschiedenen Gambia-Arten, Malletinde, Mikobalanen, und erläutert zum Schluß die Zoll- und Frachttaxe für koloniale Gerbstoffe.

Des weiteren enthält die Nummer kleinere Abhandlungen über den deutschen Kolonialhandel im Jahre 1912, über die Kautschuk-Kultur in den Vereinigten Malaienstaaten, die Landwirtschaft in Korea, über neuere Pflanzversuche an dem Kautschukbaum Hevea, Welterzeugung und Weltverbrauch künstlicher Düngemittel, sowie eine Menge Notizen aus dem Gesamtgebiet der tropischen Agrikultur.

**Kokoko. Das galante Zeitalter in Briefen, Memoren, Tagebüchern.** (Gesammelt von Rudolf Bechel, eingeleitet von Felix Popperberg, Buchschmuck von Willa Belling, Bongs Schön-Bücherei. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. — Was mag wohl der Grund dafür sein, daß das Kosium des 18. Jahrhunderts einen so besonderen Reiz auf uns ausübt? Noch jüngst hat der große Erfolg des Rosenkavaliers diese Tatsache aufs neue bewiesen. Unzweifelhaft hat das glückliche Milieu dieser Oper einen bedeutenden Anteil an ihrer schnellsten Popularität, jene Stille, die sich in der Architektur, in den Möbeln, in der Kleidung, in der Geselligkeit und im täglichen Leben, ja beinahe in den Charakteren der Menschen ausdrückt und die wir mit dem Namen Kokoko bezeichnen. In dieser unserer Vorliebe für jene verunkunte Welt vertritt sich das lebhafteste Bedürfnis nach Stil, welches unsere Zeit ganz allgemein beherrscht und im Theater, in der bildenden Kunst und im Kunstgewerbe, im Tanz und in tanzenden anderen Formen zu oft so seltsamem Ausdruck führt. Wir begrüßen es daher mit Freuden, daß das Deutsche Verlagshaus Bong & Co. mit richtiger Einsicht dem Zeitbedürfnisse uns ein entzückendes Buch besichert, in welchem die wundervolle Welt der Grazie und des Geschmacks, die in den Stämmen der französischen Revolution untergegangen ist, wieder lebendig wird. Mit Stimmenerfahrung wir aus diesen Wäldern, welche eine Menge von Schönheit, Geist und Geschmack damals in den Salons der europäischen Welt geherrscht hat, und nicht ohne Reiz blicken wir auf jene Menschen, die das Leben und die Liebe so wunderbar leicht zu nehmen wußten. Dieses entzückende Buch setzt eine Sammlung fort, welche unter dem Titel „Bongs Schön-Bücherei“ schnell die Aufmerksamkeit der Bücherliebhaber erregt hat. Was allen diesen Bänden eigen ist, zeichnet auch das neue Buch aus: eine buchhändlerisch hervorragende, dem Inhalt angepaßte Ausstattung. Besonders seien die neun vorzüglich reproduzierten Bilderbeiträge gelobt, zeitgenössische Kunstblätter, welche den eigentlichen Text als eine Art von zweiter Stimme begleiten. Der Preis des hübschen Buches beträgt trotz alledem nur 2 Mark. Es ist also vom Verlag dafür georgt, daß diese wertvolle Gabe nicht nur in die Hände der Bücherliebhaber und literarischen Feinschmecker gelangt, sondern als köstliches Unterhaltungsbuch und aufschlußreiches Kulturdokument ein Lieblingsbuch aller Schichten wird.

### Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, das gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Eßlust vorhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterernährung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Frauen und Männern ein, der die Widerstands- und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störung des Befindens hervorruft. Der Gebrauch von Scott's Emulsion ist in solchen Zeiten ganz besonders angebracht. Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache gewonnen. Die wohlgeschmeckende, dabei ungewöhnlich leicht verdauliche Scott's Emulsion verursacht keinerlei Magenbeschwerden. Diese Vorzüge erklären die allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten eingeführten in jeder Beziehung zuverlässigen Kräftigungsmittels.



Nur echt mit dieser Fisch-Bemalung — dem Charakteristischen des Scott'schen Verfassers!

Scott's Emulsion bleibt, wenn gut verwahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebenso gut ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, N. M. B. G., Frankfurt a. M.

# Hochfeine Deutsche Cigarren

Nr. 114 **Bella Harda**

Nr. 331 **Gerolds-Regenta**, großes Format.

1 Original-Kiste enthält 50 Stück.

1 Original-Kiste enthält 50 Stück.

## Carl Gust. Gerold, Berlin W 8.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs und Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen

Zu beziehen durch die Niederlassungen der „D. O. A. G.“ und des Usambara-Magazins.

# Wm. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Madagaskar

**IMPORT**

Bank und Kommission

**EXPORT**

Vertreter der

## Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

### Bestes amerik. Petroleum

Marke „Sonnenblume“ 125°  
„Rose“ 150°

Benzin  
Motorcarspirit  
„Gargoyle“ Mobil-Oele  
und Schmierfette

für Motore u.  
Kraftwagen

### „Gargoyle“-Schmieröle

Lager in allen Qualitäten, wie:

Maschinenöle-, Zylinderöle-, Heiss-  
dampf-Zylinderöle, Motoröle.

Schmier- und Achsen-Fette  
Rohöle für Motore.

## Brooke, Bond & Co. Ltd.

**Thee B. B.** in verschiedenen Qualitäten  
und Preisen.

Beste indische Qualitätsware.

*D. & J. Mc. Callum's*  
**Perfection-Whisky**

Platzvertretung für Daressalam u. Hinterland Devers & Co., G. m. b. H.

## Nord-Deutsche Versicherungsgesellschaft

Abteilung für Feuerversicherung

**AFRANA-**

von **Biesold & Locke**  
MEISSEN in Sachsen



**Nähmaschinen**

in verschied. Qualität u. Größe  
zu billigsten Preisen auf Lager.

Ankauf von Landesprodukten aller Art. — Kommissionsweiser Verkauf.